

# LEPIDOPTERA

## aus dem Achal-Tekke-Gebiete

Von H. CHRISTOPH.

(Planches I, II et III).

Vierter Theil.

Im Verlaufe der Jahre 1886 und 1887 erhielt S. K. H. der Grossfürst Nikolai Michailowitsch durch die Freundlichkeit des H. General-Lieutenant A. Komaroff wiederum interessante Zusendungen von Lepidopteren, welche theils von ihm selbst, theils von Herrn Eylandt gesammelt wurden. Ausserdem aber bereiste Herr Hans Leder im Sommer 1886 das Tekke-Gebiet und sammelte hauptsächlich bei Askhabad und dem im Gebirge gelegenen Germob. Auch wurde von Dr. Radde und Dr. Walther Einiges von Schmetterlingen im transcaspischen Gebiete gesammelt und H. Leder übergeben, der seine ganze Ausbeute ebenfalls an Seine Kaiserliche Hoheit schickte.

Hier folgt nun die Aufzählung der für dieses Gebiet noch nicht erwähnten Arten, unter denen wiederum manche neue sind. Vorläufige Diagnosen der neuen Arten wurden bereits in

der *Stettiner Entomologischen Zeitung pro 1887*, S. 162—167 mitgetheilt. Ich halte mit Gegenwärtigem die zu liefernden Nachträge noch keineswegs für abgeschlossen und halte es darum auch für verfrüht, jetzt schon eine vergleichende Uebersicht dieses Faunengebietes mit anderen zu geben. Ganz entsprechend der Lage dieses Landgebiets hat es, ausser einer Anzahl autochthoner Arten, eine nicht zu grosse Zahl mit Persien und mehr noch mit dem angrenzenden Turkestan gemein.

1. **Papilio Alexanor** Esp.—Es wurden von diesem Falter 2 Stück, ♂ und ♀, von H. Leder gebracht, von denen das ♂ am 5., das ♀ am 8. Mai bei Askhabad gefangen wurde. Beide Stücke unterscheiden sich von den typischen aus Süd-Frankreich nur wenig und neigen zur var. *Orientalis* Chr. nur etwa durch die am Ende vor dem Analleck der Hinterflügel breitere und reichlicher blau bestäubte Aussenbinde.

2. **Papilio Machaon** var. **Centralis** Stgr.—Wie auch Staudinger erwähnt, ist die Frühlings-Generation ganz gleich der gewöhnlichen Form, während die zweite Generation ausschliesslich zur Form *Centralis* Stgr. gehört. Von den turkestanischen Stücken unterscheiden sie sich z. Th. durch noch reichlichere helle Bestäubung und daher weniger scharfe Begrenzung des Basaltheils.

3. **Ismene Helios** Nick.—Zwei Pärchen von Askhabad. Sie weichen von denen aus Krasnowodsk, welchen sie noch am meisten gleichen, durch bedeutendere Grösse der ♀♀ ab, die den grössten aus Central-Asien gleichkommen. Bei diesen ist der schwarze Fleck in der Discoidalzelle sehr dick und ebenso ist der Fleck vor dem Saume, auf halber Flügelbreite, stärker als bei Exemplaren aus anderen Lokalitäten. Das Roth tritt, wie bei den Stücken aus Krasnowodsk, sehr spärlich auf.

Auf den Hinterflügeln ist die schwarze Randzeichnung gleichfalls sehr kräftig.

4. **Pieris Brassicae** ? var. **Nepalensis** Gray. — Von *P. Brassicae* wurde von H. Leder eine grössere Anzahl bei Askhabad gefangen, die von den gewöhnlichen *Brassicae* bedeutend abweichen und der var. *Nepalensis* nahe kommen. Von der var. *Nepalensis* besitzt die Sammlung ein Pärchen vom Himalaya, mit dem ich die Askhabader Stücke vergleiche. Diese letzteren sind durchweg kleiner, auch kleiner, als die typischen *Brassicae* aus Mitteleuropa. Die ♀ ♀ haben nicht so dicke schwarze Flecken, wie die ♀ ♀ von *Nepalensis*. Bei sämtlichen ♀ ♀ sind aber die Hinterflügel, wie bei *Nepalensis*, mehr oder weniger gelblich. Auf der Unterseite sind die Hinterflügel ebenso und oft noch dichter mit schwärzlichen Schuppen bestreut. Die Abweichungen von v. *Nepalensis* scheinen mir nicht genügend, um dieser Askhabader Form einen besonderen Namen zu geben.

5. **Anthocharis Tomyris** Chr. — Von dieser interessanten Art brachte H. Leder eine grössere Anzahl mit. Die ♂ ♂ sind etwas kräftiger gelb tingirt, als es die Abbildung *Mémoires s. l. lép. T. I. Pl. VI. fig. 1a* zeigt. Bei den ♀ ♀ ist oft der Vorderrandsfleck noch grösser, als auf der Abbildung. Bei manchen ♀ ♀ fehlt der dunkle Saumschatten der Hinterflügel. Es ist, wie mir Dr. Staudinger mittheilt, wahrscheinlich, dass seine *Anthocharis Pechi* aus Mauretanien als Varietät von *Tomyris* zu betrachten ist.

Das Vorkommen von *P. Rapae* v. *Mannii* Mayer hat sich nachträglich nicht bestätigt; das betreffende ♀ ist nur die einfache *Rapae*.

Auch von *Colias Hyale* L. ist das Vorkommen im eigentlichen Tekke-Gebiete noch fraglich, da das, *Mémoires T. III. p. 51*, erwähnte ♀ nicht zu *Hyale* gehört, sondern ein sehr

kleines Stück von *C. Erate* ab. *Pallida* Stgr. ist. Dennoch wird sie sich wohl noch dort auffinden lassen, da sie bei Krasnowodsk fliegt.

6. **Colias Erate** Esp. — Sie ist nicht selten. Ein Stück ist ausserordentlich gross, sonst aber nicht abweichend.

7. **Colias Erate** ab. **Pallida** Stgr.—Die schon erwähnte kleinere Form der *Pallida*, die ich für *Hyale* ansah, hat einen weniger reinen weissen Grund, als die grössere Form, von der auch 4 Exemplare von H. Leder mitgebracht wurden. Letztere gleichen ganz den südrussischen Stücken.

8. ab. hybr. **Chrysodona** B.—Hiervon fing H. Leder 1 ♂ und 2 ♀♀ bei Askhabad; das eine ♀ ist so gross, wie *C. Aurorina* HS.

9. **Colias Aurorina** v. **Transcaspica** Chr. (Pl. I. fig. 1).— ♂ *aequat Aurorinam*; ♀ *-ae alae anticae dilute-aurantiacae, in fascia marginali maculis 7 citrinis, posticae ad margines citrinae, subtus ♀ aequat var. Libanoticam.*

Ich hatte dieser eigenthümlichen Varietät bereits in diesen *Mémoires T. I. p. 101* erwähnt und habe dem dort Gesagten nur noch Folgendes hinzuzufügen:

Das ♂ ist ganz gleich der *Aurorina*, nur ist der weissliche Mittelfleck der Hinterflügel kleiner, nicht doppelt und auch nicht so deutlich und breit, dagegen dunkler, von einem rothbrannen Hof umgeben.

Das ♀ ist heller orangefarben, als das von v. *Libanotica* und am Vorder- und Innenrande der Hinterflügel, so wie am Hinterleibe hellgelb. Im schwarzen Saum- und Aussenrandstheil stehen 7 dicke, citrongelbe Flecken zwischen den Rippen. Bei *Aurorina* und var. *Libanotica* fehlt der mittlere Fleck oder ist nur durch gelbe Schuppen leicht angedeutet; bei v. *Trans-*

*caspica* ist er nur etwas kleiner, als die andern. Die Unterseite des ♀ gleicht ganz der von v. *Libanotica*.

10. **Polyommatus Phoenicurus** v. **Scintillans** Chr. (Pl. I. fig. 2 a, b). — *Supra violacea, magis splendens, nervis limboque perlato fuscis, anticis fere non rufis, in posticis strigata rufa distinctiori; subtus inter fascias macularum nigrarum mediarum et limbalium albidis.*

Herr Leder brachte eine ziemliche Anzahl dieser Varietät von Germob mit. Sie sind feurriger violett-blau und die rothe Aussenbinde der Hinterflügel grenzt sich schärfer ab, als bei den Stücken von Margelan (v. *Iliensis* Stgr.) und von Persien. Sie sind grösser, als meine Sharuder Stücke und haben ein lebhafteres, mehr in Blau ziehendes Violett, ein viel breiter schwarzbraunes Saumtheil und geschwärzte Rippen. Die rothe Saumbinde der Vorderflügel, die die persischen Stücke sehr deutlich aufweisen, fehlt meistens den Tekke-*Phoenicurus* ♂♂ bis auf eine ganz schwache Spur. Unten sind diese v. *Scintillans* eben so stark gefleckt, wie die v. *Iliensis*, aber durch entschiedeneres Weiss zwischen dem mittleren Fleck und der rothen Saumbinde haben sie ein bunteres Aussehen. Die ♀♀ haben auf der Unterseite einen ziemlich eintönigen schwarzbraunen Grund und nur bei einigen Stücken ist etwas Gelbbraun im Diskus vorhanden, während die rothen Saumbinden scharf ausgeprägt sind.

V. *Scintillans* wurde im Juni bei Germob gefangen.

11. **Polyommatus Thersamon** Esp. — Hievon brachte Leder eine kleine Partie, die sich kaum durch etwas höheren, violetten Glanz von meinen südrussischen und transkaukasischen Stücken unterscheidet, und ein aberrirendes ♀, bei dem nur die beiden Mittelflecke und eine Reihe schwarzer Saumpunkte vorhanden sind, während die Hinterflügel in schwärzlichem Grunde nur einen undeutlichen Mittelstrich und eine Doppel-

reihe schwarzer Punkte haben, zwischen welchen die Farbe rothgelb ist.

12. **Lycaena Hyrcana** Ld. — Von dieser in Nord-Persien sehr häufigen Art sandte Leder ein Pärchen. Das ♂ hat einen weniger breiten schwarzen Rand, als gewöhnlich, aber derartige Stücke kommen auch in Persien vor. *Lyc. Iris* Stgr., die bisher noch nicht in Tekke gefunden wurde, scheint in Turkestan die Vertreterin von *Hyrcana* zu sein; jedenfalls steht sie der *Hyrcana*, schon wegen der blansilbernen Randflecken der Hinterflügel, näher, als der *Anisophthalma* Koll. Das ♂ trägt das Datum 3. Juni und wurde bei Germob gefangen.

13. **Lycaena Loewii** Z. — In Mehrzahl von Leder, in beiden Geschlechtern, gebracht. Die ♂♂ haben ein etwas ins Violette ziehendes Blau.

14. **Lycaena Zephyrinus** Stgr. — Die fünf von Leder aus Askhabad mitgebrachten Stücke zeigen von denen, die ich 1882 daselbst fing, einige Unterschiede. Zwei grosse ♂♂ haben auf den Hinterflügeln 3 rothgekernte Saumflecke. Die beiden ♀♀ sind von der Basis bis über halbe Flügelbreite blau angefliegen.

15. **Lycaena Eurypilus** Frr. — Unter den, theils von mir bei Nuchar, theils von Leder bei Germob gesammelten Stücken kommen öfters solche vor, bei denen die beiden ersten Randflecken der Hinterflügel blansilbern gekernt sind.

16. **Lycaena Baton** Bgstr. — Die Stammform wurde von Leder in allen Grössen gefangen; die kleinsten messen 10 mm., die grössten 15 mm. — Von der *var. Clara* Stgr. wurde nur ein ♂ gefunden.

17. **Lycaena Icarus** var. **Icarinus** Bien.—Wurde von Leder in grösserer Anzahl gefangen. Diese Art variirt bekanntlich sehr, besonders das ♀. Ich erwähne ein dabei befindliches sehr grosses Exemplar (so gross wie *Amanda* Schn.), bei dem das Blau mehr, noch ins Violette geht und bei dem die ersten beiden Randflecke der Hinterflügel auf der Oberseite nach innen gelbroth angelegt sind.

18. **Vanessa Egea** ab. **J. album** Esp.—Unter den von Leder gesammelten *V. Egea* befindet sich auch 1 ♂ dieser Aberration. Es wurde bei Askhabad gefangen.

19. **Vanessa Xanthomelas** Esp.—2 ♂♂ und 1 ♀. Sie sind gross, zeigen aber auf der Oberseite nichts Abweichendes. Die Unterseite ist etwas dunkler, als bei den europäischen und darin den Exemplaren von Korea gleichkommend. Die Beine sind bei diesen Stücken von Askhabad ebenso dunkel, wie der Unterkörper; bei den Koreanern sind sie etwas heller, bei den europäischen entschieden gelbgrau.

20. **Argynnis Niobe** var. **Orientalis** Alph.—Hievon hat Leder 4 Stück, in beiden Geschlechtern, von Germob mitgebracht. Sie gleichen genau den beiden, *Mémoires s. l. lép. T. I. p. 104*, als *Niobe* L. angeführten Exemplaren. Von der durch Herrn Alpheraky aus dem Thian-Shan beschriebenen Form unterscheiden sie sich, ausser der schon erwähnten mehr braungelben Färbung (wie bei *Laodice*), durch etwas dickere Flecke, schmäleren schwarzen Aussenrand beider Flügel, in welchem eine von den Rippen unterbrochene gelbe Linie befindlich. Auf der Unterseite haben die Hinterflügel auf grünlichem Grunde sehr grosse Silberflecke.

21. **Erebia Myops** var. **Tekkensis** Stgr. (Pl. I. fig 3 a, b).—Mehrere Exemplare wurden von Leder bei Askhabad gefangen.

22. **Satyrus Briseis** var. **Hyrcana** Stgr. — Auch die früher von mir bei Askhabad gefangenen *Briseis* gehören zu dieser Varietät. Standinger beschreibt diese Varietät in der *Stett. Ent. Zeit.* 1886 p. 243. Wenn aber Dr. Staudinger sagt, bei var. *Hyrcana* fehle bei den ♂♂ der untere schwarze Augenfleck, so kann ich dem nicht beipflichten; dieser Augenfleck ist stets, wenn auch bisweilen im gleichfarbig dunklen Grunde kaum erkennbar, vorhanden und bei vielen Stücken ist er auch durch einen weissen Punkt gekernt. Der weisse Fleck, in welchem er bei den anderen Varietäten befindlich, reicht bei *Hyrcana* nur bis an den Augenfleck. Unten ist er stets deutlich vorhanden. Hiervon sammelte Leder eine grosse Anzahl von beiden Geschlechtern.

23. **Satyrus Sieversi** var. **Sartha** Stgr. — Unter der beträchtlichen Anzahl dieser von Leder bei Askhabad gefangenen Art ist auch, in allen Uebergängen von der als Stammform beschriebenen *Sieversi*, die var. *Sartha* befindlich, wie sie Dr. Standinger kennzeichnet. Der von mir erwähnte dritte (mittelste, kleine) Augenfleck ist allerdings nur bei der grossen Minderzahl vorhanden. Ich hatte aber nicht von 3 grossen, wie Dr. Staudinger sagt, sondern nur von 3 verschieden grossen Augenflecken gesprochen. Die wenigen ♀♀ haben einen helleren, fast graubraunen Grund und die Flecke und Binden sind weniger deutlich begrenzt; sonst gleichen sie ganz den ♂♂.

24. **Satyrus Parisatis** var. **Laeta** Chr. — *Alae supra praecipue posticae limbo albo latiore intus distinctius limitato.*

Unter den wenigen von mir bei Kisil-Arwat gefangenen Stücken befindet sich ein typisches ♂ von *Parisatis*. Zwei andere, eben daher, 1 ♂ und 1 ♀, sowie 1 ♀ von Askhabad unterscheiden sich durch die breite, nach innen scharf gegen den Grund abgegrenzte Saumbinde, die sich besonders



auf den Hinterflügeln ausbreitet und hier bis zum Innenwinkel reicht. Auch die Unterseite hat einen weisslicheren Grund und schärfere schwarzbraune Querstrichelchen. Auch Herr Grun-Grshimailo brachte diese schöne Form aus Centralasien mit. Die var. *Malatinus* Stgr. kann als eine Zwischenform zwischen der typischen *Parisatis* und dieser var. *Laeta* angesehen werden.

25. **Satyrus Actaea** var. **Amasina** Stgr.—Eine grosse Anzahl aus dem Kopet-Dagh, die Leder sammelte, zeigt, wie auch meine früher erwähnten (*Mém. s. l. lép. T. I. p. 105*), einen Uebergang zur var. *Parthica* Ld., da der Diskus der Vorderflügel auf der Unterseite schon einen röthlichen Anflug zeigt. Auch kommen bisweilen Stücke vor, bei denen oben der 2. Augenfleck fehlt, wie dies bei var. *Parthica* Regel ist. Hierdurch wird meine frühere Meinung, dass *Parthica* eine eigene Art sein könne, hiufiglich, zumal, da ausser dieser Uebergangsform von Tekke, auch im Daghestan weitere Uebergänge zu *Parthica* von mir im Jahre 1886 gefunden wurden. Auch habe ich mich überzeugt, dass bei *Parthica* bisweilen doch der 2. Augenfleck vorhanden ist. Die *Mém. s. l. lép. T. III. p. 53* aufgeführte var. *Parthica* nennt Staudinger (*Stett. Ent. Zeit. 1886 p. 247*) var. *Nana*.

26. **Epinephele Davendra** Moore.—Mehrere, von Leder im Kopet-Dagh gefangene Exemplare machen es mir wahrscheinlich, dass diese und *Comaru* Ld. nicht einmal als Varietäten von einander zu trennen sind.

27. **Epinephele Lycaon** var. **Intermedia** Stgr.—Herr Dr. Staudinger bezeichnet (*Stett. Ent. Zeit. 1886, p. 251*) als diese Form auch die in Achal-Tekke häufige *Lycaon*. Ich muss gestehen, dass ich ausser der etwas geringeren Grösse keinen Unterschied von der var. *Lupinus* Costa erkennen kann, und ausserdem kommen auch oft Stücke vor, die ebenso gross,

wie meine grössten Sareptaner v. *Lupinus* sind. — Leder hat von dieser Varietät bei Askhabad und im Gebirge eine grosse Anzahl gesammelt.

28. **Epinephele Janira** L. — Scheint selten zu sein oder wurde nicht besonders beachtet, da nur 1 ♀, das den Uebergang zur var. *Hispulla* Hb. macht, von Leder gefangen wurde.

29. **Spilothyrus Alceae** Esp. — Mehrere Paare von Askhabad; nicht verschieden von meinen südrussischen.

30. **Syrichthus Carthami** Hb. — Ein Paar aus Askhabad.

31. **Syrichthus Carthami** var. **Serratulae** Rbr. — Askhabad.

32. **Syrichthus Staudingeri** Speyer. — Hiervon fing H. Leder eine kleine Anzahl auf dem Kopet-Dagh.

33. **Syrichthus Phlomidis** HS. — Ein Pärchen von Germob; kleiner als die Stücke von Nuchur.

34. **Hesperia Thaumias** Hufn. — Diese bei Nuchur so häufige Art scheint bei Germob weit seltener zu sein.

35. **Hesperia Lineola** O. — Wurde in grosser Anzahl auf dem Kopet-Dagh gefangen. Die Exemplare dieser, sowie der vorhergehenden Art, sind heller, als die europäischen Stücke.

36. **Hesperia Ahriman** Chr. (Pl. I. fig. 4). — Im 1. Bande dieser *Mémoires* (pag. 106, Pl. VI, fig. 5 a, b) wurde dieser Schmetterling, als in beiden Geschlechtern vorhanden, beschrieben und abgebildet. Leider war aber, wie sich jetzt herausstellt, das vermeintliche ♀ ebenfalls ein ♂; H. Leder brachte ausser einem ♂, 4 sichere ♀ ♀ vom Kopet-Dagh mit. Dieselben sind grösser, als die ♂ ♂, nämlich 19 mm.

Die Fleckenreihe am Vorderrande, vor der Spitze, bildet eine kurze dicke Binde, an die sich dann in der gewöhnlichen schrägen Bindenrichtung 2 kleinere Fleckchen anschliessen, die der ♂ nicht hat. Die nun folgende gelbe Schrägbinde ist doppelt so breit und etwas weiter nach der Spitze reichend, als beim ♂, und dem entsprechend ist auch der Mittelfleck dicker. Auf den Hinterflügeln ist in der Mitte eine aus gelblichen Fleckchen bestehende Binde, die nach dem Analwinkel zu allmählig in den bräunlich gelben Diskalraum übergeht; letzterer hat beim ♂ nur 2 gelbliche Längswische.

37. **Deilephila Komarovi** Chr. — Ein vollständig reines ♂ dieser, wie es scheint, sehr seltenen Sphingide fing H. Leder ebenfalls bei Germob.

38. **Smerinthus Kindermanni** Ld. — Herrn Gen.-Lieut. Komaroff verdankt die Sammlung Seiner Kaiserlichen Hoheit ein grosses ♀ von Askhabad, das sich von denen aus Margelan und Transkaukasien erheblich unterscheidet. Dasselbe ist durchgängig viel bleicher. Die Marmorirungen auf den Vorderflügeln sind hellbraun und weniger verbreitet, auch weniger deutlich. Die Hinterflügel haben ein weit helleres Roth, das nach dem Saum zu in ein helles Braunroth übergeht, während die Umgebungen des Augenflecks nach innen breiter und unreiner weisslich sind, als sonst bei dieser Art. Der Augenfleck ist grösser, der Mittelschatten in demselben schwach und die äussere Einfassung fast gar nicht vorhanden.

39. **Pterogon Gorgoniades** Hb. — 1 ♂ vom General Komaroff aus Askabad. Es ist etwas kleiner, als meine Sareptaner, sonst nicht unterschieden.

40. **Macroglossa Stellatarum** L. — Obgleich ich mich nicht entsinne, diesen überall gemeinen Schwärmer in Tekke gesehen zu haben und H. Leder auch nur 1 Stück mitgebracht,

so glaube ich doch nicht, dass dieser Schmetterling dort selten sein könne.

41. **Ino Paupera** Chr.—*Antennis latius bipectinatis; alis anticis subdiaphanis virescentibus, posticis cinerascensibus.*

Long. alae ant. ♂-is 12 mm., ♀-ae 10 mm.

Ich gestehe, dass ich nur mit Widerstreben an die Aufstellung einer neuen Species aus dieser schwierigen Gruppe gehe; aber da mir kein Zweifel zu sein scheint, dass hier eine neue Art vorliegt, von der zur Bearbeitung eine genügende Anzahl vorhanden ist, so muss ich mich schon entschliessen, dieser Art ihren Pass zu ertheilen.

Zu vergleichen ist die *Ino Paupera* am Besten mit *Budensis*. Die Fühler sind bei beiden Arten von fast gleicher Länge. Sie sind stärker gekämmt, als bei *Budensis*; vielleicht sind die Kamnzähne nicht eben länger, aber sie stehen mehr ab, als bei dieser und ähnlichen Arten und sind, wenn auch kürzer werdend, bis an die Spitze getrennt. Die Fühler des ♀ sind kräftig sägezählig, am Grunde purpurn, sonst lebhaft blaugrün glänzend. Die Vorderflügel sind schlanker und etwas mehr zugespitzt, wenn man sich von *Ino*-Flügeln so ausdrücken darf. Die grüne Beschuppung ist noch weniger dicht, als bei *Budensis* und deren Varietät *Volgensis* und daher sind sie etwas durchscheinend. Die Hinterflügel sind gleichmässig rauchgrau und durchscheinend, sowie auch die Franzen etwas glänzend. Das Blau oder Grün der Vorderflügel variirt nur wenig, vorherrschend ist ein mehr grüner Ton. Der Thorax ist etwas lebhafter grün, als die Vorderflügel. Hinterleib mehr oder weniger purpurn und grün gemischt, wie auch die Bauchseite nebst den Beinen. Die Unterseite der Flügel ist gleichmässig mit mattglänzenden, weissgrauen Schuppen bekleidet.

42. **Naclia Punctata** var. **Parvigutta** Chr. (Pl. I. fig. 5).—  
*Alis anticis maculis parvis duabus mediis unaque postica albidis, posticarum dimidio externo fusco.*

Long. alae ant. 11—13 mm.

An Grösse übertrifft diese Varietät die Stammart und die beiden anderen Varietäten; die Vorderflügel sind gestreckter. Die weisslichen Flecken sind bei allen 3 Stücken (2 ♂♂, 1 ♀) sehr klein. An derselben Stelle, wie bei *Punctata*, stehen in der Mitte 2 runde Fleckchen, von denen der obere der grössere ist. In gleichem Abstände von dem oberen und der Flügelspitze ist ein drittes sehr kleines Fleckchen bei den ♂♂; das ♀ hat dicht darunter noch einen weisslichen Punkt. Auf den Hinterflügeln nimmt das Braun die ganze äussere Hälfte ein und das Gelb tritt am Schlusse der Mittelzelle, deren untere Rippe schwarzbraun ist, fleckartig in die branne Farbe; die aus der Mittelzelle austretenden Rippen sind dunkel und grenzen den gelben Fleck gegen den übrigen Grund ab. Das Gelb ist gegen den Vorderrand etwas lichter, als bei *Punctata*. Von Germob durch Gen.-Lieut. Komaroff.

43. **Arctia Maculosa** var. **Reticulata** Chr. — *Major: differt a varietate Mannerheimii Dup. alarum anticarum maculis duabus ad venam transversalem maculisque antelimbilibus, venis, superiori semel, inferiori bis divisis, posticarum lutescentium ♂-is fere sine rubiline maculisque minoribus.*

Long. alae ant. 17 mm.

Bisher wurde diese östliche Varietät für identisch mit var. *Mannerheimii* gehalten und als solche hatte ich die wenigen, 1882 bei Nuchur gefangenen ♂♂ auch *Mémoires* Tome I. p. 109 aufgeführt. Sie sind aber von allen meinen südrussischen und transkaukasischen *Mannerheimii* standhaft verschieden. Sie sind stets grösser, da die grössten *Mannerheimii* nur 15 mm. Vorderflügelänge haben. Die Anlage der dunkel-

braunen Flecke ist dieselbe, wie bei *Mannerheimii*, aber neben dem dreieckigen Fleck am Schlusse der Mittelzelle ist stets wurzelwärts noch ein kleinerer Fleck (bei einem ♂ aus Kuldscha sogar 2). Die beiden am Saum befindlichen Flecken sind, der obere einmal, der untere zweimal durch die röthlichweissen Rippen getheilt. Die Hinterflügel sind breiter, als bei *Mannerheimii*, gelblich, etwas lichter, als der Bindengrund der oberen, mit nur leichtem rosa Anflug und sehr kleinen schräg braunen Flecken, von welchen der äussere obere in zwei getheilt ist. Nur das Stück aus Kuldja hat etwas mehr Roth und wenig kleinere Flecke, als v. *Mannerheimii*. Unten ist der Grund gelblich, ohne einen Anflug von Roth.

44. **Spilosoma Turensis** Ersch.—Wurde in 3 Exemplaren von H. Leder bei Askhabad gefangen.

45. **Tirema Campicola** Ev.—Ich habe leider nicht erfahren können, wo Boisduval die Gattung *Tirema* aufgestellt hat. Ich möchte aber fast vermuthen, dass sie mit der Gattung *Holcocerus* Stgr. zusammenfällt. Das Flügelgäader zeigt keinen Unterschied von den übrigen *Holcocerus*-Arten; ebenso sind die Fühler wie bei *Holcocerus Arenicola*; die anderen *Holcocerus*-Arten haben weniger flachgedrückte Fühler. Das einzige von Gen.-Lieut. Komaroff gesandte und von H. Eylandt gefangene Stück ist ein ♀, das an Grösse das von Herrich - Schäffer (*Neue Schmetterlinge...* 9, 10) abgebildete ziemlich bedeutend übertrifft.

46. **Holcocerus Holosericeus** Stgr. — Hiervon wurde durch Gen.-Lieut. Komaroff eine grössere Anzahl, die H. Eylandt gesammelt hatte, gesandt. Staudinger giebt die Flügelspannung von 25—40 mm. an. Das kleinste der gesandten Exemplare hat 11 mm. Länge eines Vorderflügels und das grösste misst 20 mm.

47. **Holcocerus Putridus** Chr.

48. **Holcocerus Mollis** Chr. — Beide Arten gehören, wie sich bei der Untersuchung von *Holc. Inspersus* herausgestellt hat, nicht in diese Gattung, weil die Fühler anders beschaffen sind. Sie sind wohl ebenso flachgedrückt und gefurcht, aber ausserdem sind kurze Kamuzähne vorhanden, die auf der grösseren Hälfte so dicht beisammen stehen, dass man nur schwer ihre Trennung bemerkt; von hier an stehen sie deutlicher von einander ab. Vielleicht würde dies genügen, um für diese beiden Arten und die bisher bei *Hypopta* stehende *Caestrum*, die ebensolche, nur etwas dickere Fühler hat, eine neue Gattung aufzustellen. Die Palpen sind bei diesen Arten ähnlich am Kopf anliegend, aber kürzer, als bei *Holcocerus* und in der langen Haarbeschuppung versteckt. Da aber diese beiden Unterschiede die einzigen von einiger Bedeutung sind, so sehe ich für jetzt noch von der definitiven Aufstellung einer neuen Gattung ab.

49. **Holcocerus Inspersus** Chr. (Pl. I. fig. 6). — *Alis anticis albidis, fusco variis et conspersis, costa cretuceu maculis 5 fuscis, macula majori albida ad venam transversalem cellulae mediae, maculis ante limbum fuscis, ciliis albo-fusco alternantibus; posticis albidis.*

Long. alae ant. 13—14 mm.

Am nächsten kommt diese Cosside der Färbung und Zeichnung nach meinen beiden *Holcocerus Putridus* (*Mémoires, T. III. p. 57*) und *H. Mollis* (*Mémoires, T. III. p. 58*); den Fühlern nach ist jedoch *Inspersus* ein richtiger *Holcocerus*.

Die Fühler sind, wie bei den übrigen *Holcocerus*-Arten seitlich flachgedrückt und unterseitig ziemlich gefurcht, mit etwas vortretenden Kanten. Ihre Farbe ist lichtbraun. Die Palpen, am Kopf ansteigend, erreichen fast die Fühlerbasis; sie sind gelblich, mit sehr kurzem, stumpfem, etwas geneigtem

Endglieder. Darüber tritt ein spitzer Haarbüschel, der am Grunde gelbgrau, an der Spitze schwarzbraun ist, gegen die Palpen vor; Brust und Beine sind ziemlich lang grauweiss behaart. Thorax hellgrau, mit dunklen Schuppen gemischt, die Beschuppung nicht besonders glatt; Hinterleib hellgrau, Afterhaare nicht besonders reichlich und lang; bei dem einzigen ♀ tritt die Legröhre nicht besonders weit vor.

Die Vorderflügel sind weisslich mit schwarzbraunen Schattirungen; der Vorderrand ist in ziemlicher Breite weisslich und die ♂♂ haben hier meist 5 schwarzbraune Fleckchen. Ein unregelmässiger, schwärzlicher Schrägschatten kommt aus der Spitze und endet in der seichten Zahnausbuchtung des Innenrandes. Am Schlusse der Mittelzelle, die hier dunkel ausgefüllt ist, befindet sich ein ziemlich grosser kreideweisser, rundlicher Fleck, unter dem, etwas mehr einwärts, zuweilen ein zweiter kleinerer steht. Weiter aussen, von dem Saum nicht allzuviel abstehend, und demselben nicht parallel, zieht sich ein zweiter Schrägschatten hin, den die hier weissen Rippen unterbrechen. Die ziemlich breiten Franzen haben eine schwarzbraune Mittellinie, die von den weissen Rippen durchbrochen wird. Vor dieser ist die Basalhälfte schwarzbraun und weisslich gescheckt; auf der Aussenhälfte wechseln nur Weiss und Grau.

Hinterflügel weisslich mit ebensolchen, theilweise grau gefleckten Franzen und lichtgrauer Innenrandsbehaarung. Beim ♀ ist, mit Ausnahme des Vorderrandes, der Rippen, besonders der der Mittelzelle und des etwas dunkler umgebenen weissen Flecks, die Flügelfläche ziemlich gleichmässig mit schwarzbraunen Schuppen dicht bestreut.

50. **Bombyx Henckei** Stgr.—2 ♂♂. Von den Stücken von Ryn-Pesski unterscheiden sie sich durch etwas mehr Weiss. Die Raupe fand ich 1875 am Salzsee von Indersk an



*Rheum*. Bei Askhabad wird sie wohl auf derselben Pflanze leben. Von Gen.-Lieut. Komaroff eingesandt.

51. **Harpyia Petri** Alph.—Ein ♀ wurde von H. Leder aus Askhabad mitgebracht. Bisher war das Weib unbekannt. Es ist ziemlich bedeutend grösser, sonst aber von dem ♂ nicht verschieden. Die dunkle Querbinde ist oft in der Mitte sehr schmal und dann kommt diese Art meiner *Interrupta* recht nahe, die aber immer einen reinen weissen Grund hat. Von dem typischen ♂, das ich zu vergleichen Gelegenheit hatte, unterscheidet es sich durch gelbe Schuppen am Thorax und grauen, statt weisslichen Halskragen. Auch ist der Mittelpunkt auf den Hinterflügeln deutlich.

52. **Acronycta Aceris** L.—Mehrere recht grosse Exemplare, die etwas weniger scharf, als die europäischen, gezeichnet sind, wurden von H. Leder bei Germob gefangen.

53. **Agrotis Polygona** F.—Wurde sowohl von Gen.-Lieut. Komaroff, als auch von H. Leder in mehreren Exemplaren bei Askhabad gefangen. Diese unterscheiden sich von den europäischen durch eine mehr violettgraue Färbung und eine nur sehr schwache Wellenlinie.

54. **Agrotis Senescens** Stgr.—Das einzige ♂, welches H. Leder bei Germob fing, weicht in mancher Hinsicht von den von Saisan stammenden Exemplaren ab. Bei diesem Stücke fehlt die im Mittelraum auftretende hellbraune Färbung ganz; das kommt aber vielleicht auch bei den Saisan-Stücken gelegentlich vor; ferner ist die Ringmakel deutlich abgegrenzt, klein oval und dunkel gekernt; auch die Nierenmakel ist vollständig erkennbar. Ausserdem ist bei dem Tekke-Exemplar der Fühlerschaft entschieden weiss, während er bei allen übrigen, die ich vergleichen konnte, braun ist.

55. **Agrotis Glis** Chr.—Wiederum enthielt die Ausbente von H. Leder nur ♀ ♀, bei denen nur unbedeutende Abweichungen in der Deutlichkeit der Zeichnung bemerkbar sind.

56. **Agrotis Pronuba** L. — Ein grosses, dunkel und scharf gezeichnetes ♀ fing H. Leder bei Germob.

57. **Agrotis Orbona** Hufn. — Mehrere ziemlich grosse, sonst aber gewöhnliche, Stücke brachte H. Leder von Askhabad und Germob.

58. **Agrotis Candelisequa** Hb. — Ein ♀ im Juni bei Germob gefangen.

59. **Agrotis Arvicola** Chr. (Pl. I. fig. 7). — *Antennae ♂-is brevissime ciliatae. Alae anticae lutescente cinereae, maculis orbiculari et reniformi dilutioribus nigro-cinctis, spatio inter maculas fusco. strigis distinctis, dentatis, antica subrecta, postica sinuata ac linea undulata dentata bis sinuata nigro-fuscis; posticae grisescentes renis infuscatis, postice et fascia post medium vix obscuriori, ciliis concoloribus.*

Long. alae ant. 20 mm.

Sie kommt, was ihre Zeichnung anbetrifft, der *Agrotis Polita* Alph. aus Kuldscha am nächsten, ist aber leicht von ihr durch die mehr ins Graue ziehende Färbung, durch geringere Flügelbreite, die feine, scharfe und tief wellenzähnige äussere Querlinie, so wie auch durch die sehr kurz bewimperten Fühler zu unterscheiden. Ihrer kurzbewimperten Fühler wegen möchte ich *Arvicola* in die Nachbarschaft von *Fugax* stellen. Aus dem ziemlich dick beschuppten Mittelglied der Palpen ragt das auch dicht mit Schuppen bekleidete, oben abgestumpfte, etwas geneigte Endglied nur wenig hervor. Brust und Schenkel sind mit hell röthlichgrauer, zottiger Behaarung versehen. Die Beine sind lang und kräftig. Die hinteren Beine

haben 2 lange spitze Dornenpaare, die mittleren — ein etwas kürzeres Dornenpaar. Am ersten Tarsenglied der Vorderbeine sind 4 ziemlich lange einzelne Dornen. Die Tarsen der beiden andern Beinpaare sind nur sehr kurz. Auf der Oberseite sind die Tarsenglieder graubraun, an den Enden gelblich. Kopf, Thorax und Hinterleib — gelblichgrau; letzterer mit kurzer Afterbehaarung.

Die Vorderflügel sind etwas mehr zugespitzt, als die von *Polita* und überhaupt etwas schmaler. Sie haben die Färbung des Thorax, ein liches Braun- oder Gelbgrau, etwa wie bei *Grisescens*. Am Vorderrande stehen 6 schwarzbraune Fleckchen und vor der Spitze gelbliche Punkte. Dicht an der Wurzel ist eine halbe schwarzbraune Querlinie. Dann folgt bei  $\frac{1}{3}$  Flügellänge eine ebenfalls schwarzbraune, gezackte, fast senkrechte Querlinie, vor welcher, unweit des Vorderrandes, ein schwärzlicher Punkt befindlich. Die äussere, wie gewöhnlich etwas S-förmig gebogene Querlinie ist scharf und stark wellenzählig. Von den beiden Mittelmakeln ist die vordere Kreismakel sehr gross, die Nierenmakel aussen nur wenig ausgebuchtet. Beide sind lichter, als der Flügelgrund, ausgefüllt und deutlich schwarzbraun umschrieben. Ein bindenartiger, schwarzbrauner Schatten geht schräg vom Vorderrande aus, füllt den Raum zwischen beiden Makeln und setzt sich nun, als breiter Schatten der äusseren Querlinie genähert, bis an den Innenrand fort. Zwischen den beiden Makeln ist dieser Schatten am dunkelsten. Uebrigens ist auch die Ausfüllung des Raumes zwischen Nierenmakel und hinterer Querlinie dunkler, als der übrige Flügelgrund. Eine zweimal ziemlich tief ausgebuchtete, gezähnte, dunkle Wellenlinie durchzieht das Saumfeld. Der leicht gewellte Saum wird durch eine feine schwarze Linie bezeichnet. Die Basis der Franzen ist gelblich, dann sind sie gelbgrau. Hinterflügel gelbgrau mit verdunkelten Rippen; sie haben in der Mitte eine verloschene

schmale Querbinde und sind nur wenig nach dem Saum zu verdunkelt. Franzen gelblich mit einer schattenhaften, unterbrochenen und an den Rippenausgängen fleckartigen Theillinie. Unterseite grauweiss, im Diskus und am Vorderrande der Vorderflügel z. Th. etwas schwärzlich; hier steht am Schluss der Mittelzelle ein weissliches Fleckchen. Eine hintere Querlinie, der oberen entsprechend, die Mittellinie der Hinterflügel, so wie ein dunkles Fleckchen zwischen ihr und der Basis sind deutlich.

Nur 2 ♂♂ wurden von H. Leder, Anfang Juni, bei Germob gefangen.

60. **Agrotis Indigna** Chr. (Pl. I. fig. 8).—*Alis anticis lutescente cinereis, maculis ordinariis, orbiculari elliptica obliqua posita, reniformi foras excavata dilutius impletis, leviter fusco circumscriptis, linea undulata dentata basin versus plerumque obscurius limitata, vittula e basi fusca, limbo subundulato fusco, ciliis lutescentibus, lineis duabus cinereis; posticis lutescente cinereis, lunula media, renis et ante limbum infuscatis.*

Long. alae ant. 15—18 mm.

Von dieser unscheinbaren Art hatte Gen.-Lieut. Komaroff schon früher einige bei Germob gefangene Stücke gesandt und ich war anfangs geneigt, sie für die etwas mysteriöse *Agr. Scripturosa* Ev. zu halten. Ich bin nun, nachdem auch H. Leder, ebenfalls bei Germob, eine kleine Anzahl dieser *Agrotis* gesammelt hat, genöthigt, dieselbe unter einem eignen Namen bei *Forcipula* oder *Truculenta* einzureihen.

An *Truculenta* erinnert die Gestalt der Makeln und, soweit sie vorhanden, auch die Zeichnung; aber *Truculenta* hat neben ganz anderer Färbung auch eine sehr scharfe Zeichnung. Mit *A. Forcipula* hat sie auch manche Aehnlichkeit, aber jene ist meist viel dunkler und anstatt der feinen schwar-

zen Basallinie bei *Indigna* ist bei *Forcipula* eine nicht besonders deutliche, spitze Zapfenmakel. Ein fast ebenso hell gefärbtes *Forcipula* ♂ fing ich bei Nuchur.

Das dicht beschuppte, horizontal gerichtete mittlere Palpenglied ist fast doppelt so lang, als das geneigte, stumpfe, glattbeschuppte Endglied. Fühler, von etwas über halber Vorderrandslänge, mit kurzem, verdicktem Basalgliede, beim ♂ zweireihig bewimpert. Länge der Wimperhaare etwas geringer, als die Dicke der Geißel. Brust und Schenkel mit langer, gelbgrauer Behaarung, Schienen und Tarsenglieder mit dicht anliegender Beschuppung. Kopf und Thorax licht braungrau; Hinterleib meist gelblichgrau. Afterhaare beim ♂ kurz.

Vorderflügel licht graubraun, am Vorderrand und auf der unteren Rippe der Mittelzelle weissgrau. Auf dem äusseren Drittel des Vorderrandes wechseln 4 gelblichweisse und braune Fleckchen. Die Mittelmakeln sind ähnlich geformt wie bei *Truculenta* und *Forcipula*, nämlich die Ringmakel, ein schräg nach aussen gerichtetes Oval, das sich oft zu einem Viereck mit gerundeten Ecken gestaltet, und die auswärts tief ausgebuchtete Nierenmakel. Beide sind etwas heller, als der übrige Grund, ausgefüllt und haben nur in der Mitte einen dunkleren Kern. Sie sind theilweise fein schwarzbraun umrandet. Aus der Wurzel geht ein kurzer, feiner, schwarzer Längsstrich, der Anfang einer nicht zu Stande gekommenen Zapfenmakel. Die zweimal ausgebogene, tief gezahnte Wellenlinie ist nur in ihrem oberen Theile schwarzbraun und von da an nur als ein schwacher Schatten angedeutet. Bei manchen Exemplaren ist sie überhaupt nur ganz schwach und dann in hellbrauner Färbung angedeutet. Der Saum ist seicht gewellt; durch einige schwarzbraune Schuppen erscheint er dunkler, als der übrige Grund. Die Franzen sind gelblich, mit zwei nicht scharfen, aber breiten Theilungslinien, von denen die vordere die dunklere ist.

Hinterflügel weissgrau, auf den Rippen und nach aussen in grosser Breite rauchgrau. Franzen gelblich.

Unterseite rötlichgrau, ungezeichnet.

Das meist etwas grössere ♀ zeigt keine Unterschiede.

61. **Agrotis Renigera** Hb.—Wurde in grösserer Anzahl von Leder bei Germob gefangen. Alle diese Stücke von Tekke, auch die früher von mir bei Nuclur gefangenen, haben einen etwas gelblicheren Ton, als die kaukasischen, sind aber sonst nicht verschieden.

62. **Agrotis Exclamationis** L. — Viele Exemplare aus Askhabad. Sie sind etwas heller, als die gewöhnliche Form.

63. **Agrotis Mustelina** Chr.—Ein kleines ♀ mit sehr schwacher Zeichnung wurde von Gen-Lieut. Komaroff und ein grösseres kräftig gezeichnetes ♀ von H. Leder bei Askhabad gefangen. Von den nordpersischen Stücken sind sie nur durch die etwas mehr verdunkelten Hinterflügel verschieden.

64. **Agrotis Vitta** Hb.—Askhabad.

65. **Agrotis Conspicua** Hb. und var. **Lycarum** HS.— Einige Exemplare von Askhabad.

66. **Agrotis Segetum** Schiff.—H. Leder sandte 3 ♂♂ von Askhabad, die etwas lichter, als die europäischen, aber doch wohl noch nicht zur v. *Pallida* Stgr. zu ziehen sind.

67. **Agrotis Golickei** Ersch.—H. Leder fing hiervon ein Stück bei Askhabad. Auch die beiden von mir *Mémoires s. l. lép. T. III. p. 67* erwähnten Stücke gehören hierher. *A. Golickei* ist sicher nur eine hellere Form von *Crassa* Hb., bei der die Wellenlinie sehr undeutlich und die darin liegenden Pfeilflecken nicht scharf sind.

68. **Agrotis Ypsilon** Rott. — 1 ♂ von Askhabad.

69. **Agrotis Glaucescens** Chr. (Pl. I. fig. 9). — *Alis anticis subacutis cinereis, strigis albidis, antica obtuse tridentata, postica sinuosa, vix denticulata, linea undulata, maculis ordinariis fusco impletis albidis, vitta brevi e basi punctisque limbalibus nigris, punctis costalibus ante apicem ciliisque latis albidis; posticis lutescente griseis, foras venisque infuscatis.*

Long. alae ant. 15—16 mm.

Oberflächlich betrachtet gleicht diese Eule mehr einer *Mamestra*, aber schon die nackten Augen, die nicht vorhandenen Haarschöpfe auf dem Hinterleibe und die langen kräftigen Beine lassen sie als eine *Agrotis* erkennen, die ich neben meine *Agr. Inctimacula* stellen möchte.

Palpen mit ziemlich langbehaartem Mittelgliede. Das kurze stumpfe Endglied ragt nur wenig aus der Behaarung des Mittelgliedes hervor. Die Farbe ist oberseits schwarzbraun, an den Seiten und unten allmählig weisslich werdend. Die grauen Stirnhaare bilden eine kleine schopfartige Erhöhung. Fühler mit nur wenig verdicktem Basalgliede, sehr kurz zweizeilig bewimpert. Schaft gelblichweiss, oberseits bräunlich gefleckt. Thorax hellgrau, mit glattgestrichener Beschuppung, aber etwas hinten abstehenden langbehaarten Schulterdecken. Hinterleib licht gelbgrau, mit gelblicher nicht langer Afterbehaarung des ♂. Beine kräftig; die hinteren mit 2 langen, spitzen Dornenpaaren, ziemlich langer, anliegender, oben schwarzbrauner Behaarung der Schienen, an denen, so wie an den Tarsalgliedern, unterseitig eine Reihe von dornartigen Borsten steht.

Die Vorderflügel sind ziemlich breit und spitz, beim ♀ ist der Innenwinkel etwas weniger vortretend. Die Farbe ist ein angenehmes bräunliches, fast ins Bläuliche ziehendes Grau. Am Vorderrande stehen vor der Spitze 4 weisse Strichfleckchen.

Von den beiden weisslichen Querbinden ist die vordere, dickere, die weniger deutliche. Sie ist zweimal tief ausgebogen und bildet vor dem Innenrande einen grösseren, abgestumpften Zahn. Die hintere Querlinie biegt aus der ebenfalls weisslichen Subcostale in einem etwas abgeflachten Bogen und zieht, von halber Flügelbreite an, einwärts. Von den beiden weissen Mittelmakeln ist die vordere runde klein, scharf schwarz umzogen und schwarzbraun gekernt, die Nierenmakel ziemlich schmal, aber von gewöhnlicher Form und Lage, mit einem graubraunen Mittelstreifen und ebenso deutlich dunkel umgrenzt. Die weissliche Wellenlinie ist gezackt und hat zwei grosse Ansbuchtungen. Bei dem einen ♂ bildet sie fast ein W, wie es die meisten *Mamestra* zeigen. Aus der Basis geht bis zur vorderen Querlinie ein schwarzbrauner, dicker Längsstrich, der aber nur bei dem einen ♂ deutlich, bei den übrigen Stücken rudimentär ist. Den schwach welligen Saum bezeichnen schwarze dreieckige Fleckchen. Die Basis der ziemlich breiten Franzen bildet eine gelbliche Linie; von da an ist der Grund mehr weisslich, worauf eine vordere dicke, fleckartige und eine sehr feine braungraue Theillinie folgt; die fleckartigen Erweiterungen der vorderen Theillinie setzen bis ans Ende fort.

Die Hinterflügel sind licht gelblichgrün, auf den Rippen und nach dem Aussenrande zu verdunkelt; die Franzen sind am Grunde ebenfalls gelblich und zeigen eine dicke Theillinie, die am halben Aussenrande aufhört.

Unterseite weissgrün, glänzend, nach aussen und am Vorderrande rauchgrün, mit Spuren einer Mittelbinde auf den Hinterflügeln.

H. Leder fing von dieser Art bei Askhabad, im Mai, 1 ♂ und 2 ♀♀.

70. **Mamestra Dianthi** Tauscher. — Ein grell gefärbtes ♂ von Askhabad.



71. **Mamestra Irrisor** Ersch. — Mit Unrecht hatte ich *Mémoires, Tome III. pag. 70 Mam. Sodae* Rbr. aufgeführt. Alle diese, sowie eine kleine Anzahl von Leder aus Askhabad mitgebrachter Stücke gehören zu *M. Irrisor* Ersch. Ich zweifle jetzt sehr, dass die wahre *M. Sodae* im russischen Gebiet fliegt. Jedenfalls unterscheiden sich alle vermeintlichen *Sodae* aus dem kaukasischen und transkaspischen Gebiete sicher von den westeuropäischen.

72. **Episema Lederi** Chr. — Von dieser bisher nur aus Transkaukasien bekannten Art wurden nun auch 3 ♀ ♀ von Gen.-Lieut. Komaroff aus Askhabad eingesandt. Sie gehören zu der sandgelben Aberration, die auch bei Helenendorf vorkommt. Alle 3 Stücke sind unter einander recht verschieden.

73. **Heliophobus Uctus** Chr. (Pl. II. fig. 1). — *Alae anticae brunneo-cinereae, loco strigae anticae macula obtuse triangulari strigaeque postica arcuata crenulata, postice albide limitata fuscis; maculis, orbiculari grisea, reniforme obsoleta fusca; linea undulata venis fuscis interrupta albida; posticae albidae, macula media venisque postice fusciscentibus.* 1 ♂.

Long. alae ant. 13 mm.

Ich stelle diese Art zu *Heliophobus*, da ich keinen wesentlichen Unterschied von dieser Gattung auffinden kann, ausser etwa dem, dass die Vorderschienen auf ihrer Unterseite eine doppelte Reihe von 5 kurzen, kräftigen Stacheln haben. Diese Stacheln sind fast krallenartig und weit kräftiger, als die sogenannten Dornhorsten. Dies allein genügt wohl kaum, um eine eigene Gattung zu errichten.

Die Palpen sind nur wenig ansteigend. Das unterwärts schneidig, aber nicht lang behaarte Basalglied ist durch seine Beschuppung in der Mitte am dicksten und tritt als ein konischer kleiner Haarbnsch hervor; es hat ausserdem lange, einzelne, strahlenförmig gestellte Haare. Das Mittelglied ist

vom Endglied deutlich zu unterscheiden; es ist leicht gekrümmt, anliegend und nicht besonders dicht beschuppt, mit am Ende etwas hervorragender Behaarung. Das ziemlich kurze Endglied ist dicht beschuppt und erscheint kolbig. Sie sind bräunlich gelbgrau, an den Enden der Glieder weisslich.

Brust und Beine mit zottiger, nicht besonders langer, weisslich grauer Behaarung. Tarsenglieder auf der unteren Hälfte schwarzbraun, mit kurzen Stachelborsten bewaffnet.

Fühler wie bei *Heliophobus*, lang zweizeilig kammzählig. Stirnhaare rauh. Thorax grau. Halskragen schwärzlich, braun eingefasst. Hinterleib gelblich grau mit gelblichweisser, nicht langer Afterbehaarung.

Vorderflügel braungrau. Am Vorderrande sind dunkelbraune Fleckchen. Von den beiden Querlinien kann die vordere als fehlend angesehen werden. Statt ihrer, wohl als Fragment derselben, ist ein dunkelbrauner, dreieckiger, basalwärts licht begrenzter Fleck anzusehen, der einigermaßen einer Zapfenmakel ähnlich sieht. Die hintere Querlinie ist wellenzählig, schwarzbraun, auswärts weisslich angelegt. Die Ringmakel ist hellgrau ausgefüllt, mit einem etwas dunkleren Kern, nur sehr schmal und theilweise dunkler umschrieben. Die an der Ausbiegung der hinteren Querlinie gelegene Nierenmakel ist beinahe ganz dunkel ausgefüllt; hier ist auf der Aussenseite der hinteren Querlinie ein grösseres, reiner weisses Fleckchen. Die sehr seicht gebrochene, weissliche, kleingezähnte Wellenlinie ist innen etwas dunkler braun angelegt und wird von den feinen, dunkleren Rippen unterbrochen. Saumlinie schwarzbraun. Franzen weisslich und lichtbraun gescheckt, mit einer dunklen Theillinie am Grund.

Hinterflügel weisslich, mit einem verloschenen Mittelmond und ebenfalls leicht verdunkelten Rippen der Aussenhälfte, schwarzbrauner Saumlinie und weissen Franzen.

Auf der Unterseite weisslich, Vorderflügel auf der Vor-

derrandshälfte und dem Aussentheile schwärzlich bestäubt. Die hintere Querlinie bildet mit einem schwärzlichen Fleck am Zellenschlusse zwei tiefe Zacken. Auf den Hinterflügeln ist ein schwarzbrauner Mittelfleck und dahinter eine rauchgraue Mittelbinde.

Im Juni bei Askhabad von Herrn Eylandt gefangen.

Dieselbe Art wurde von Herrn Mlokossewitsch auch in Transkaukasien, und zwar in Kachetien, gefangen. Obgleich beide Stücke, 1 ♂ und 1 ♀, letzteres leider ohne Fühler, unter sich und von dem von Askhabad etwas verschieden sind, so kann doch kein Zweifel sein, dass sie ebenfalls zu *H. Unctus* gehören. Das etwas abgeriebene ♂ hat etwas dunkleren Grund, eine reine weisse Wellenlinie, aber sonst weniger scharfe Zeichnung. Das ♀ ist etwas grösser, etwas dunkler und sehr scharf gezeichnet; doch ist hier auf der Aussenseite die hintere Querlinie nicht weisslich begrenzt und die Zapfenmakel etwas länger und deutlicher; die Hinterflügel sind nach der Aussenhälfte etwas grau angeflogen. Sie wurden beide im September gefangen.

74. **Phoebophilus Versicolor** Stgr. (Pl. II. fig. 2).—  
Von den aus Turkestan stammenden Stücken nicht verschieden.

#### PHLEBOËIS nov. gen.

φλεψ, vena.

*Haustellum longitudine thoracis. Palpi pilosi articulo brevi terminali obtuso subpendente. Antennae setiformes, longae, ♂-is longe bis-penicillato-ciliatae, ♀-ae breviter ciliatae. Oculi nudi. Frons, vertex et thorax hirsuti. Abdomen longum, tenue, ano non longe piloso. Pedes tenues, longi, tibiae posticarum calcaratae, tarsi setosi.*

*Alae anticae elongatae, limbo non crenulato, brunnescentes, venis et strigis transversalibus distinctis; posticae albae.*

Diese Gattung gehört in die Nähe von *Episema* oder *Heliothobus*, womit auch das Flügelgeäder stimmt, ebenso wie mit dem von *Phoebophilus* Stgr., neben welcher Gattung *Phleboëis* zu stehen kommt. Von allen diesen Gattungen unterscheidet sie sich aber durch die mit ziemlich langen Büschelwimpern versehenen Fühler des ♂ und nur kürzer bewimperten des ♀. Der Kopf zeigt keine besonderen Eigenthümlichkeiten, Stirn und Scheitel sind nicht besonders glatt behaart. Augen nackt, unbewimpert. Palpen nicht lang und nur wenig vor der Stirn vortretend. Mittelglied – rauhbehaart, das kurze stumpfe Endglied etwas herabhängend. Basalglied der Fühler kaum etwas verdickt, mit einem sehr kurzen Haarbüschel; Fühler borstenförmig, die Ecken der Glieder stark vortretend, mit büschelförmigen Wimpern besetzt. Beim ♂ sind diese Wimpern fast doppelt so lang, als die Dicke der Geißel; beim ♀ sind sie äusserst kurz, doch treten auch hier die Ecken sägeartig vor. Brust und Schenkel zottig behaart. Beine nicht besonders kräftig, aber lang, dünn und anliegend beschuppt, lang bedornt und mit Stachelborsten reichlich besetzt. Thorax ohne Auszeichnung, nicht glatt beschuppt. Hinterleib lang, ohne Schöpfe; Afterbehaarung mässig lang.

Die Vorderflügel sind gestreckt, aussen ziemlich breit, mit schwach abgerundeter Spitze. Das Flügelgeäder ist wie bei *Episema*, die Rippen treten deutlich hervor. Hinterflügel auch ähnlich, wie bei *Episema* gestaltet, d. h. mit nicht gleichmässig gerundeten Saum. Franzen lang.

Von der Lebensweise ist nichts bekannt. Die Schmetterlinge kamen Nachts zum Licht.

75. **Phleboëis Petersi** Chr. (Pl. II. fig. 3).—*Alae anticae lutescente brunneae, costa albida, venis albis, strigis am-*

*babus lineaque undulata incrassata, venis interruptis fuscis, antica subarcuata postica sinuosa; limbo nigro, ciliis brunneogrisescens. Posticae albae.*

Long. alae ant. 14—17 mm.

Durch die deutlich vortretenden weissen Rippen erinnert diese Art wohl etwas an *Agrotis Rognella* Stgr., doch hat sie einen viel helleren Flügelgrund, als diese. Palpen gelbbraun und weisslich gemischt, nicht sehr lang behaart, mit dicht beschupptem, abgestumpftem und sehr kurzem Endgliede. Brust gelblich weissgrau behaart, Beine gelblich weiss. Fühler-schaft weisslich, Wimpern lichtbraun, Kopf und Thorax bräunlich gelb und weisslich gemischt. Hinterleib weisslich, seidenartig glänzend, dünn beschuppt.

Vorderflügel mit licht braungelbem Grunde; Vorderrand weisslich, mit eingestreuten schwarzbraunen Schüppchen. Die Rippen sind weiss, mehr oder weniger unterseits dunkel angelegt. Von den beiden Mittelmakeln ist bei den meisten Stücken nichts zu sehen, nur bei einem besonders dunkel gezeichneten ♂ sind beide Makeln sichtbar, die Ringmakel in der schwarzbraunen vorderen Querbinde, als ein weissliches Fleckchen. Die Nierenmakel wird durch eine dunkle vor dem Schluss der Mittelzelle stehende, etwas gekrümmte Querlinie und die dahinter ausgebogene, äussere schwarzbraune Querbinde gebildet. Die beiden Querbinden oder Querlinien erscheinen durch die weissen Rippen unterbrochen, fleckartig. Die dunkelbraune Wellenlinie wird auch von den Rippen unterbrochen und ist einwärts breit dunkel schattirt. Saumlinie schwarz. Franzen ziemlich lang, weissgrau mit 2 bräunlichen, nicht scharfen Theilungslinien. Hinterflügel ganz weiss, mit seidenartigem Glanze und ebensolchen Franzen.

Unterseite gelblich weiss, glänzend, im Diskus und den Umgebungen der Mittelzelle und an den Rippen leicht schwärzlich.

Ich widme diese interessante Art, dem Herrn General der

Suite A. v. Peters, welcher sich früher selbst mit Entomologie beschäftigt hat und welcher, als Erzieher S. K. H. des Grossfürsten Nikolai Michailowitsch, die Liebe zur Entomologie bei dem hohen Herrn hauptsächlich angeregt und befestigt hat.

Im Juni bei Askhabad.

76. **Ulochlaena Hirta** Hb — Alle von Askhabad erhaltenen männlichen Stücke sind etwas heller und meist auch grösser, als die südrussischen.

#### CENTROPUS nov. gen.

κέντρον Stachel, ποῶς Bein.

*Caput retractum. Oculi nudi. Frons squamis adjacentibus. Palpi rix adscendentes, pilosi, articulo terminali erasso, brevissimo, obtuso. Haustellum non longum. Antennae tenues, setaceae, ♂-is bis pinnate-ciliatae. Thorax subpilosus. Pedes breves, tibiis anteriorum calcaribus brevibus 6. Alae anticae apice subobtusos, venis ut in genere Apamea. Abdomen ♂-is attenuatum, ano sat longe piloso.*

Der Kopf ist eingezogen. Die Augen sind nackt und sehr gross. Die Fühler, von reichlich halber Flügellänge, sind dünn, horstenförmig, beim ♂ zweireihig mit doppelt fiedrigen Wimpern besetzt, welche etwas länger sind, als der Schaft dick ist. Die ziemlich dicke Stirnbeschuppung ist dicht anliegend; die Scheitelbehaarung bildet ein kurzes, lockeres, etwas vorwärts gerichtetes Schöpfchen. Die Rollzunge ist nicht lang, aber länger, als bei *Apamea*. Palpen nur wenig ansteigend; das Mittelglied ist dicht und ziemlich lang nach unten gekämmt. Das sehr kurze, abgestumpfte Endglied tritt nur sehr wenig aus der Behaarung des Mittelgliedes hervor. Brust und

Schenkel zottig behaart. Beine nicht lang. An den Vorder-  
schielen stehen hintereinander 6 kurze kräftige Stacheln.  
Hinterschielen mit zwei Dornenpaaren. Thorax mit etwas  
lockerer Behaarung. Hinterleib beim ♂ ziemlich schlank,  
dünn beschuppt, ohne Haarschöpfchen. Afterbehaarung mässig  
lang. Vorderflügel fast wie bei *Apamea* gestaltet, mit etwas  
mehr abgerundeter Spitze. Auch die Hinterflügel ebenso, wie  
bei *Apamea*. Da auch das Flügelgeäder mit dem von *Apamea*  
übereinstimmt, so stelle ich die neue Gattung neben jene.

77. **Centropus Scripturosa** Ev. (Pl. II. fig. 4 a, b).—  
Zwei Stücke, 1 ♂ und 1 ♀, wurden bei Askhabad im April  
gefangen. Auch wurde s. Z. ein Stück von Golicke bei Kuldscha  
gefangen das ich zu vergleichen Gelegenheit hatte.

Unter der Bezeichnung *Xyl. Scripturosa* Ev. stecken in  
Eversmann's Sammlung 8 Stücke, in beiden Geschlechtern,  
von denen 7 durchaus nicht in eine der bekannten Gattungen  
passen; das 8. Stück ist eine *Agrotis*. Die Beschreibung Evers-  
mann's von *Scripturosa* bezieht sich jedoch unzweifelhaft auf  
eine der 7 Stücke. Ich stelle für *Scripturosa* die neue Gat-  
tung *Centropus* auf.

78. **Centropus Argillaceus** Chr. (= *Epimaccia Argil-  
lacea* Chr. *Mémoires Tome III. pag. 81. Pl. IV. fig. 6*) —  
Ich ziehe jetzt diese Art zur Gattung *Centropus*, da sie in  
allen Theilen die Merkmale derselben zeigt; nur haben die  
Vorderschielen, wie *Oncocnemis*, eine Krallen am Ende, anstatt  
der doppelten Reihe bei *Scripturosa*.

79. **Luperina Chenopodiphaga** Rbr. — 6 Stück in beiden  
Geschlechtern, von Askhabad und Germob.

80. **Luperina Siri** Ersch. (Pl. II. fig. 5).—Hiervon fing  
H. Leder ziemlich viele Stücke bei Askhabad. Da die Abbil-

dung bei Erschoff nicht ganz genügend, so wird sie hier noch einmal vorgeführt.

81 u. 82. **Hadena Abjecta** Hb. und var. **Variegata** Stgr. — Sie wurden in Mehrzahl von H. Leder bei Germob in allen Uebergängen gefangen. Juni.

83. **Chloantha Hyperici** F. — Mehrere Stücke von Germob.

84. **Chloantha Laciniosa** Chr. — Unter den 3, neuerdings von Gen.-Lieut. Komaroff gesandten Stücken, sind nun auch 2 ♂♂ vorhanden. Sie unterscheiden sich vom ♀ nicht in der Färbung. Die Fühler sind äusserst kurz bewimpert.

85. **Nonagria Dissoluta** var. **Arundineta** Schmidt. — Ein sehr grosses ♂ von Askhabad. Juni.

86. **Amphipyra Tragopoginis** var. **Asiatica** Stgr. — Viele ganz gleiche Stücke von Askhabad und Germob.

87. **Amphipyra Pyramidea** L. — Nur ein ♀ von Germob.

88. **Dyschorista Plebeja** Stgr. — Mehrere ♀♀ von Askhabad passen gut zu einem gleichfalls ♀ Exemplar aus Tura von Dr. Staudinger. Ausser der weniger scharfen Zeichnung kann ich keinen Unterschied von *D. Ypsilon* bemerken und dürfte daher *Plebeja* nur eine wenig verschiedene Lokalform von jener sein.

#### RHABINOPTERYX TURANICA Ersch. <sup>1)</sup>.

Herr N. Erschoff hat diese Art in seiner *Lepid. in exped. Turk., duce A. P. Fedtschenko, coll. pag. 67, tab. IV, fig. 69*

<sup>1)</sup> Der anfangs ertheilte Gattungsname, den die Art auf Pl. II. fig 6 trägt, musste abgeändert werden, da Hübner bereits eine exotische Spannergattung *Ischnopteryx* benannt hat.



beschrieben und abgebildet und sie als eine *Ligia* aufgeführt. Es ist aber dieser Schmetterling überhaupt kein Spanner, sondern eine Noctua, die wegen der ähnlichen Flügelgestalt und des im Wesentlichen nicht verschiedenen Rippenbaus neben die Gattung *Cucullia* zu stellen sein wird. Ich charakterisire diese Gattung folgendermassen:

RHABINOPTERYX nov. gen.

ῥαβινος, schlank, πτέροξ, Flügel.

*Caput tubere frontali obtuse conico. Oculi nudi, breviter ciliati. Haustellum longum. Palpi directi vix frontem superantes, articulo medio squamis incrassato, subtus acute piloso, terminali brevi, obtuso. Antennae in utroque sexu setaceae, ♂ is vix ciliatae, subtus penicillo, supra fasciculo squamarum. Thorax collari cucullato. Abdomen tenue pilis anulibus brevibus. Pedes tenuiter squamati, dense longe pilosi. Alae anticae angustae, costa recta, limbo obliquo. Alae posticae latae.*

Kopf mit einem kegelförmigen, vorn abgestumpften, hornigen, dicht beschuppten Vorsprung. Augen ziemlich gross, nackt, nicht vollständig mit mässig langen Wimpern umgeben. Saugrüssel kräftig und ziemlich lang. Palpen horizontal, kaum etwas den Stirnhöcker überragend. Das Mittelglied dick und anliegend beschuppt, unterwärts schneidig behaart. Endglied kurz, abgestumpft, tritt kaum etwas aus der Behaarung des Mittelgliedes vor. Fühler borstenförmig, äusserst kurz und auch kaum mit der Loupe erkennbar bewimpert. Das verdickte Basalglied hat auf der Unterseite einen Haarpinsel und dicht daran befindet sich oben ein zapfenförmiger Schuppenbusch. Der Halskragen ist, wie bei *Cucullia*, kapuzenförmig. Die Beschuppung des Thorax ist lockerer und weniger glatt gestrichen, als bei *Cucullia*. Der lange schmale Hinterleib ist

dünn und glatt beschuppt, ohne eine Spur von Haarschöpfen auf den Leibesringen. Afterbehaarung kürzer als bei den *Cucullia*. Beine ziemlich lang und dünn, fein beschuppt, mit dünner längerer Behaarung an Schenkeln und Schienen. Die Flügel sind lang gestreckt, schmal, mit ziemlich geradem Vorderrand und stärker, als bei *Cucullia*, eingezogenem Innenwinkel. Zeichnungsanlage ähnlich wie bei *Cucullia*, schieferfarben, Makeln wenig deutlich. Hinterflügel breiter, als bei *Cucullia* und durch eine ganz stumpfe Ecke ungefähr in der Mitte des Saumes mehr viereckig, licht grau gewässert, aussen leicht verdunkelt, mit dunklem Mittelmond.

89. **Rhabinopteryx** (Ligia) **Turanica** Ersch. (Pl. II. fig. 6).— Diese Art wurde vom Autor, Herrn Erschoff, durch eine lateinische Diagnose und russische Beschreibung gut kenntlich gemacht (l. c. p. 67). Ich halte es für nützlich, dieselben hier mitzutheilen:

„*Alis anterioribus flavescenti-griscis, macula venae transversae strigaeque post eam obliqua, interius nigro-adumbrata dilutioribus, costa ante apicem albido-punctata, serie transversa punctorum nigrorum ante marginem posticum nigro-punctatum; posterioribus supra omnibusque subtus albido-griscis, macula disci obsoleta fusca. Secundum unam ♀ abdomine carentem descripta.*

*Exp. al. ant. 27 mm.*

*Habitat circa urbem Turkestanum.*

„Flügelspannung 27 mm.

Fühler fadenförmig, grau, Kopf, Brust und Vorderflügel gelblich-grau. Auf der Querrippe der Vorderflügel ist ein nicht grosser weisslich grauer Fleck vorhanden, hinter dem gleich ein schmaler schiefliegender, ebenso gefärbter Streifen folgt, der einwärts schwärzlich beschattet ist; dann folgt vor dem Aussenrande, auf welchem schwarze Punkte stehen, eine

Reihe schrägliegender ebensolcher Punkte, welche ziemlich unbestimmt dunkelgrau umgeben sind; am Vorderrande, vor der Spitze, stehen hinter dem Querstreifen einige weisse Punkte. Die Franzen sind ebenso, wie der Flügelgrund, gefärbt, an den Rippenenden weisslich. Hinterflügel und deren Franzen grauweiss, mit dunkelgrauem Mondfleckchen in der Flügelmitte.

„Unten sind sämmtliche Flügel grau-weiss, nach dem Aussenrande reiner weiss, mit einem undeutlichen dunkelgrauen Fleckchen in der Mitte jedes Flügels; Franzen weisslich.

„Von *L. ciliaria* und *L. similiana* Mén. unterscheidet sie sich n. A. durch die Färbung der Hinterflügel.

„Dieses ♀ wurde von H. Golicke in der Umgegend der Stadt Turkestan gefangen; die Flugzeit ist mir nicht bekannt.

„Diese neue Art gehört kaum zum Genus *Ligia* B.; da aber Ménétrés die von ihm beschriebenen und aus Buchara stammenden *ciliaria* und *similiana*, die mir aus eigener Anschauung unbekannt sind, in das Genus *Ligia* gestellt und sie der Zeichnung nach zweifelsohne mit meiner *Turanica* verwandt sind, so stelle auch ich diese obenbeschriebene Art in diese Gattung, um so mehr, da auf ein Weibchen hin, das dazu noch ohne Abdomen und Beine, es völlig unmöglich ist, eine neue Gattung aufzustellen oder auch nur auf eine schon bekannte mit Sicherheit hinzuweisen“.

Diese Beschreibung möchte ich nur noch in einigen Punkten ergänzen. Die ziemlich langen Beine sind anliegend beschuppt, gelbgrau; die Hinterschienen haben zwei Dornenpaare. Palpen an den Seiten weissgrau, oben, so wie auch der Stirnschopf, dunkelgrau. Der dünne Hinterleib ist schwach beschuppt, gelblich grau. Die weissliche Nierenmakel mit einem dunkleren Mittelstrich; der von hier an nach dem Innenrande gehende Schrägschatten ist in ziemlicher Breite schwärzlich. Zwischen ihm und der Basis stehen, sehr nahe dem Innen-

rande, 2 schwarze Fleckchen. Im lichtgrauen Basalraume sind theilweise die dunklen Rippen weisslich eingefasst.

Von diesem, wie es scheint, seltenen Schmetterling erhielt S. K. H. der Grossfürst 1 ♂ und 2 ♀ ♀ von Askhabad; Flugzeit: Juni.

90. **Cucullia Tanaceti** Schiff.—1 ♀ von Germob.

91. **Plusia Bella** Chr. (Pl. II. fig. 7). — *Palpi hirsuti albidis, thorax cinereus fusciscentis variis, abdomen griseum. Alae anticae apice acuto subangulato, cinereae, fusco adumbratae, strigis ambabus albidis, antica curvata unidentata fusco cincta, altera postica obliqua subcrenulata, signo  $\gamma$  albo, tangente venam inferiorem cellulae mediae, unde continuato ad costam albidam macula orbiculari obliqua fusca albo-circumscripta; linea undulata bis sinuosa dentata, albida basin-versus nigro-adumbrata, limbo albido, nigro-maculato, ciliis albidis, fusco alternatis. Posticae fusciscentes, posticae fusco cinereae. Subtus fusciscentes, anticae apice albido, posticae lutescente griseae, fusco adumbratae, fasciis obsoletis duobus obscurioribus.*

Long. alae ant. = 12 mm.

Wegen ihrer Zeichnung, besonders des  $\gamma$ -Zeichens, passt diese zierliche *Plusia* am besten neben *Pl. Gamma* hin. Sie ist besonders ausgezeichnet durch die beinahe sichelförmige Spitze der Vorderflügel.

Palpen steil am Kopfe ansteigend. Das Mittelglied ist locker beschuppt, an den Seiten braungrau, mit langen, nach unten strahlenförmig stehenden, weisslichen Haaren; Endglied von  $\frac{2}{3}$  Länge des Mittelglieds, pfriemenförmig, nicht glatt beschuppt. Scheitel mit einem zweitheiligen, lockeren, grauen Haarschopf. Fühler borstenförmig, beim ♂ sehr kurz bewimpert. Halskragen hell gelbgrau, Thorax grau und schwarzbraun gemischt. Hinterleib hellgrau, mit ziemlich dichtem, gelblich-grauem Analbusch des ♂. Brust und Schenkel lang filzig,

weisslich behaart; Beine lichtgrau, Tarsenglieder oben grösstentheils graubraun.

Vorderflügel mit geradem Vorderrande, Aussenrand unter der Spitze ausgenagt. Der Flügelgrund ist weissgrau und braun gewölkt. Das ziemlich dunkle Braun herrscht zwischen den beiden Querlinien vor, und in ihm ist das sehr scharf ausgeprägte, ziemlich dicke  $\gamma$ -Zeichen, das gewöhnlich etwas steilere Richtung, als bei *Pl. Gamma* hat. Dasselbe wird oben von der weisslichen unteren Rippe der Mittelzelle begrenzt, worauf in der Mittelzelle die schräg nach innen gerichtete, ovale, braune, weissumschriebene Kreismakel eine Fortsetzung der  $\gamma$ -Zeichnung bildet; auch sind zwei in den Vorderrand ausgehende Rippen ebenfalls weisslich und berühren mit ihrem oberen Ende die weisse vordere Querlinie. Dieselbe ist ziemlich dick, auf beiden Seiten schwarzbraun eingefasst, nach aussen gekrümmt und mit einem nach aussen gerichteten Zahn versehen. Die hintere Querlinie ist schwächer, auch weisslich und verläuft in schräger Richtung, seicht gekerbt, fast gerade. Sie berührt die ebenso schräg gestellte Nierenmakel, deren nach innen gekehrte Seite gerade und deren äussere in der Mitte tief eingebuchtet ist. Die verschieden stark gezahnte weisse Wellenlinie hat auf Rippe 5 einen sehr tiefen Zahn nach innen und einen weniger tiefen auf Rippe 2, wodurch die Wellenlinie zwei grössere Bogen bildet. Auf der Innenseite ist sie grösstentheils ziemlich breit schwarzbraun angelegt. An dem weissen Saume liegen zwischen den Rippenausgängen schwarze Strichfleckchen. Die Franzen sind weiss und braun gescheckt.

Hinterflügel rauchbraun, nach aussen etwas verdunkelt, mit gelblichweissen Franzen, die weniger regelmässig und weniger dunkelbraun, als auf den Vorderflügeln gefleckt sind.

Unterseite rauchgrau, an der Vorderflügelspitze und den Franzen weisslich. Auf den gelbgrauen Hinterflügeln ist das

Saumtheil grösstentheils weisslich; in der Mitte und vor dem Saume sind 2 parallele, verloschene dunklere Binden.

Dieser Schmetterling wurde im Juni bei Askhabad gefangen.

92. **Omia Viola** Stgr. (Pl. II. fig. 8). — Herr Leder fing von dieser schönen Species eine kleine Anzahl im März bei Askhabad. Bei denselben ist das Roth auf den Hinterflügeln lebhafter, als bei denen aus Turkestan.

93. **Heliothis Dipsaceus** L. — 1 ♂ von Askhabad.

94. **Heliothis Armiger** Hb. — Wurde auch bei Askhabad gefangen.

95. **Aedophron Venosa** Chr. (Pl. II. fig. 9). — *Alae anticae subarctatae dilute-ochraceae, vena transversa cellulae mediae obliqua incrassata, umbracula ad venam inferiorem cellulae mediae renisque rufofuscis; posticae albae, postice, venis striolaeque media obsoleta fusciscentibus, ciliis omnium lutescentibus. Subtus fere ut supra lutescentes* ♂.

Long. alae ant. 11—12 mm.

Im 1. Bande dieser „Mémoires“, pag. 127, hatte ich diese Art als eine Varietät der *Aed. Phlebotora* Ld. erwähnt, aber ich sehe sie nun doch als eigene Art an, da die Flügelgestalt von jener verschieden ist. *Venosa* hat nämlich mehr zugespitzte Vorderflügel, sie sind, wie auch die Hinterflügel, kürzer. Der Stirnvorsprung ist weiter vortretend, als bei *Phlebotora* und die nicht so dicht, wenn auch länger behaarten Palpen sind etwas kürzer; die Fühler etwas länger bewimpert. Hinterleib gelbgrau. Der Thorax und die Vorderflügel sind hell ockergelb; letztere sind kürzer und spitzer, als bei *Phlebotora*, da der Aussenrand bis zur Rippe 3 gerade ist. Die Zeichnung ist etwa, wie bei *Rhodites* Ev.; bei *Venosa* ist aber der dunklere Schat-

ten unter der Mittelzelle viel schwächer, der Schrägstrich am Zellenschluss kräftig und ansserdem, wie die Rippen, ziemlich blass braunroth. Franzen gelblich. Die Hinterflügel sind gelblich weiss, aussen und auf den Rippen schwärzlich. Franzen weisslich.

Unterseite weisslich, mit schwach angedentetem Mittelstriche. Ein Stück von Germob ist einfarbig licht ockergelb.

Es wurden bisher nur ♂♂ gefangen. Der Schmetterling flog im Mai in den Vorbergen des Kopet-Dagh bei Askhabad.

96. **Chariclea Delphinii** var. **Darollesi** Stgr. ist die bei Askhabad und Nuchur vorkommende Varietät.

97. **Thalpochares Respersa** Hb. — 3 Stücke von Askhabad.

98. **Thalpochares Parva** Hb.—Ein ziemlich dunkles ♀ von Askhabad.

99. **Erastria Obliterata**. Rbr.—Askhabad.

100. **Haemerosia Renalis** Hb.—Zwei Stücke; das eine wurde bei Askhabad, das andere bei Germob, Anfang Juni, gefangen.

101. **Pericyma Albidentaria** Frr.—Von Askhabad und Germob; scheint nicht selten zu sein; auch die Varietät, oder wohl richtiger Aberration *Squalens* Ld., ist in mehreren Stücken vorhanden.

102. **Pericyma Profesta** Chr. (Pl. II. fig. 10 a, b).—*Palporum erectorum articulo secundo squamis incrassato, terminali tenui, obtuso; thorace lato. Alae anticae latae, lutescente cinereae, strigis ambabus undulatis, striola media maculisque nonnullis costae fuscis, lineis umbraculisque obs-*

*letis; posticae eodem colore strigis mediis geminatis, punctis limbalibus fuscis. Subtus lutescente cinercae* ♂ ♀.

Long. alae ant. 15—16 mm.

Die breiteren Flügel mit anders verlaufender Zeichnung der Querlinien, der schwarzbraune Mittelfleck und die gleichmässiger gelbgraue Färbung, so wie der verhältnissmässig breitere Thorax und glattbeschuppte, spitz zulaufende Hinterleib unterscheiden diese Art sehr gut von *P. Albidentaria* und deren var. *Squalens*.

Hiervon liegt mir zur Beschreibung ein Paar vor, von dem das ♂ im Mai bei Askhabad, das ♀ aber von H. Grun-Grshimailo im Alai (Turkestan) am 22. April gefangen wurde. Beide Stücke sind etwas verschieden, gehören aber ohne allen Zweifel zu einer und derselben Art.

Stirn glatt beschuppt, auch die Scheitelbehaarung ist mehr glattgestrichen, als bei *Albidentaria*. Das Mittelglied der Palpen ist ziemlich dick und glatt beschuppt, das Endglied ist cylindrisch und etwas kürzer, als bei *Albidentaria*. Die unbehaarten Augen sind gross. Fühler borstenförmig, die des ♂ kürzer und weniger regelmässig bewimpert, als bei *Albidentaria*. Beine kräftig bedornt. Am Anfange der Vorderschiene ist ein dicker, anliegender Dorn oder Stachel; die Mittel- und Hinterschienen sind mit vielen, sehr kurzen Stachelborsten besetzt. Thorax ziemlich breit, bräunlich grau. Hinterleib spitz zulaufend, anliegend beschuppt und ohne eine Spur von Haarschöpfchen. Afterbehaarung kurz.

Vorderflügel breiter, als bei *Albidentaria* Hinterrand etwas stärker geschwungen; Saum wellig. Die Farbe beider Flügel ist eine lichter graubraune Staubfarbe. Die beiden Querlinien, die bei *Albidentaria* fein und scharf sind, verlaufen zwar ungefähr so, wie bei jener, jedoch die Ausbuchtung in der Mitte der hinteren Querlinie ist abgestumpft; sie sind dicker, aber, besonders beim ♀, theilweise ganz verloschen. Der äus-



seren Querlinie parallel läuft eine nicht so dunkel schwarzbraune Schattenlinie. Zwischen beiden Querlinien ist auf der Querrippe ein schwarzbrauner Querstrich. Eine lichtere, nur auf der Vorderrandshälfte durch dunkler granbraune Färbung eingefasste, gezackte Wellenlinie verliert sich nach dem Innenrande zu in den Flügelgrund. Vorderrand schwarzbraun gefleckt.

Die Hinterflügel sind breiter und treten weiter vor, als bei *Albidentaria*; sie sind von derselben Farbe, wie die vorderen, kaum etwas heller auf der Innenrandshälfte. Beim ♂ ist vor der Mitte ein unvollständiger, dunklerer Schrägschatten. Dann folgt, etwas hinter der Mitte, eine doppelte, schwarzbraune, in der Mitte stumpfwinklig gebrochene Querbinde, die aber, so wie der erwähnte Schatten, beim ♀ kaum angedeutet ist. Die Wellenlinie der Vorderflügel setzt sich auf den Hinterflügeln unendlich fort und bildet zweimal ziemlich tiefe Ausbuchtungen, innerhalb deren eine fleckartige Verdunkelung beim ♂ sichtbar ist. Der wellenrandige Saum beider Flügel trägt feine schwarze Punkte. Die licht röthlichgrauen Franzen haben eine dunklere, verloschene Theilungslinie.

Unterseite licht braungrau, zeichnungslos.

103. **Pandesma Terrigena** Chr. (Pl. II. fig. 11). — In diese von Guenée aufgestellte Gattung gehört meine als *Pericyma* beschriebene Art. (*Horae*, T. XII. p. 74, Pl. VI. fig. 27). Die Abbildung lässt zur Noth den Schmetterling erkennen, ist aber so roh ausgeführt, dass eine nochmalige Darstellung im Bilde nicht unerwünscht erscheint.

Von dieser Art wurden 3 ♀ ♀ bei Askhabad gefangen. Ob diese Art die von Bienert erwähnte *Pandesma Senaarensis* Mus. Vind. ist, bleibt zweifelhaft; es scheint *Senaarensis* nirgends beschrieben zu sein.

104. **Leucanitis Rada** B. — Drei Exemplare von Germoh, die sich von den kankasischen nicht unterscheiden.

105. **Leucanitis Sesquistria** Ev.—Mehrere Stücke wurden im Mai bei Askhabad gefangen.

106 **Leucanitis Picta** Chr.—Unter einer Anzahl Stücke von Askhabad befindet sich ein ♀, das dadurch von allen übrigen unterschieden ist, dass die breite, intensiv schwarze Binde auf den Hinterflügeln in ihrer Breite bis über die Mitte reicht, zwei viel kleinere weisse Saumflecke hat, und dass die Binde scharf gegen den reinen weissen Grund abschneidet.

107. **Palpangula Mirifica** Ersch. — Diese Art wurde auch von Askhabad geschickt. Das Flügelgäuder, die Palpen und die Fühler weisen diese Art ohne Zweifel in die Gattung *Palpangula*. Auch haben die Vorderschienen den stumpfen, dornartigen Hornanhang, aber die Dornborsten fehlen an den vorderen Beinpaaren und die Hinterschienen haben deren nur sehr kurze. Bei der Charakterisirung seiner Gattung *Palpangula* erwähnt Dr. Staudinger nichts von der Stirn. Dieselbe ist wohl bei allen Arten ohne besondere Auszeichnung; sie ist nur wenig blasig aufgetrieben. Bei *Mirifica* ist jedoch hier ein kurzer kegelförmiger Hornzapfen, dessen Spitze ein wenig aus der dichten Beschuppung hervorragt. Dieses Unterschieds halber kam ich mich jedoch nicht entschliessen, ein eigenes Genus für sie anzustellen. Hier findet ihren geeigneten Platz eine zweite, der *Mirifica* sehr nahe stehende Art, die ich ihrer grossen Aehnlichkeit wegen einführe unter dem Namen:

108. **Palpangula Imitatrix** Chr. (Pl. III. fig. 1).—*Alae anticae fusco-cinereae, strigis ambabus mediis antica curvata dentata, postica geminata, sinuosa, obtuse dentata striolaque media fuscis; posticae aurantiacae maculis tribus marginalibus (aequantibus Mirificam) nigris. Subtus pallide-aurantiacae, anticae fascia lata obsoleta post medium, macula magna subapi-*

*cali minorique prope angulum analem nigris; posticae maculis tribus limbalibus nigris.*

Long. alae ant. 13—16 mm.

Sie sieht der *P. Mirifica* zum Verwechseln ähnlich, ist aber doch recht gut von dieser zu unterscheiden. Die Vorderflügel sind weniger gestreckt und am Innenwinkel weniger eingezogen und daher breiter. Die Zeichnung, die bei *Mirifica* schieferartig und sehr verloschen ist, ist bei *Imitatrix* viel deutlicher, die Färbung mehr braun; auch treten nirgends die Rippen so deutlich hervor, wie bei *Mirifica*. Auf der Unterseite ist ein bindenartiger schwarzer Schattenstreifen schräg vom Vorderrande nach dem Innenwinkel gerichtet, während bei *Mirifica* nur ein ovaler schwarzer Fleck nahe am Vorderrande liegt. Palpen mit einem dicht, nach unten schneidig beschuppten Mittelglied, welches an den Seiten dunkelbraun, am Ende weisslich ist; das kurze dicke Endglied ist schwarzbraun, am Ende weisslich. Die Stirn ist gewölbt, glatt beschuppt und ohne eine Hornspitze, wie solche *Mirifica* hat. Fühler des ♂ ziemlich dicht und deutlich zweireihig bewimpert. Brust und Schenkel weisslich behaart. Beine dünn beschuppt, Hinterschienen und Tarsenglieder mit kurzen Dornborsten. Thorax grau. Hinterleib anfangs grau, allmählich in Gelb übergehend. Afterbehaarung grau.

Vorderflügel grau-braun, besonders im Mittelfelde, ausserhalb des letzteren mehr mit Grau vermischt. Der Vorderrand hat an den Anfängen der Querlinien schwarzbraune Flecke. Die vordere, bogenartig geschwungene Querlinie grossgezähnt. Die hintere Querlinie ist etwa wie bei *Catocala Neonympha* gebogen, mit nur seichten Auszahnungen. Zwischen beiden ist am Schluss der Mittelzelle ein länglicher Quersfleck, von dem aus ein Schattenstreif bis an den Vorderrand reicht. Ausserhalb der hinteren Querlinie und diese begrenzend ist die Färbung hellgrau, gelbt aber bald nach dem Saum in die braune

Färbung über. Hier werden auch die Rippenenden schwarz und endigen mit einem schwarzen Saumpunkt. Saum wellig. Die Franzen sind breit, weissgrau mit dunkelgrauer dicker Mittellinie. Hinterflügel genau, wie die von *P. Mirifica*, also lebhaft hell orange mit 3 schwarzen Flecken am Saume, von welchen der grösste am Vorderrande beginnt und bis fast an den halben Hinterrand reicht; er ist oval. Dann folgt ein kleinerer rundlicher und endlich ein viel kleinerer am Analwinkel. Franzen gelblich, mit einer dicken grauen Mittellinie, die aber nach der Spitze zu allmählich verschwindet.

Unten sind die Vorderflügel bleichgelb, die hinteren nur auf der kleineren Vorderrandshälfte, während die untere, wie oben, hell orange ist. Auf beiden ist der Vorderrand in ziemlicher Breite mit schwarzbrannen Schuppen bestreut, die sich an der Spitze so vermehren, dass diese und ein Theil am Saume dunkelgrau gefärbt sind. Vor diesem Grau, respective in demselben, liegt ein grosser, ovaler schwarzer Fleck, und etwas über die Mitte hinaus ist eine schwärzliche, nicht scharf begrenzte Schrägbinde, die am Vorderrande besonders schwach beginnend, schräg nach dem Innenwinkel verläuft; hier vereinigt sie sich mit einem rundlichen Fleckchen am Saume.

Der Schmetterling scheint bei Askhabad nicht gerade selten zu sein. Flugzeit April und Mai.

109. **Catocala Lesbica** Chr. (Pl. III. fig. 2 a, b).—*Thorax brunneo-cinereus, abdomen rufescens. Alae anticae dilute-badiae, basi fascia lata ante medium lineaque undulata et dentata griseis, strigis ambabus obsolete badiis; posticae lutescente rubrae fasciis nigris, antica attenuata ad marginem anteriorem, flexuosa, limbalis incipiente longe ab apice limbum attingente, inter venas 6 et 4, interrupta ad venam 2. Subtus dilute aurantiacae posticarum dimidio inferiori rubricante; anticae fasciis tribus (interiori obsoleta), posticae duabus nigris.*

Long. alae ant. 38—42 mm.

Eine interessante und durch die gelbe Unterseite ohne jegliche Spnr von Weiss recht ansgezeichnete Art, die sich, so wie auch die bekannte *Puerpera* Giorni, der *Catoc. Elocata* anschliesst.

Palpen ähnlich wie bei *Elocatu*, dick und anliegend beschuppt, mit konischem, wenig vortretendem Endgliede. Fühler fadenförmig, die des ♂ etwas länger und weniger dicht bewimpert, als bei *Elocata*. Brust und Beine gelbgrau behaart, die Tarsen aller Beine mit starken Stachelborsten bewehrt. Bauch ockergelb, die Ränder der Segmente dunkel graubraun. Thorax graubraun. Hinterleib röthlich gelbbraun.

Die Zeichnung der Vorderflügel ist kaum von der der *Elocata* verschieden; die Farbe ist vorwiegend braun; grau ist nur das breite Querband vor der Mitte, ein ebenso breites halbes Querband innerhalb des oberen Theils der hinteren, sehr verloschenen Querlinie und die deutliche, gezackte Wellenlinie. Die Hinterflügel haben ein Roth, das ungefähr wie bei *Puerpera*, doch etwas feuriger ist. Die schwarze Mittelbinde ist schmaler, als bei *Elocata*, besonders dadurch, dass sie am Vorderrande ganz schmal beginnt, während sie bei *Elocata* hier am breitesten ist. Auch springt die untere Ecke mehr und fast rechtwinklig vor. Im Uebrigen ist sie ganz wie bei *Elocata*. Auch die Saumbinde ist weniger breit, indem der rothe Flügelgrund an der Spitze als ein grosser rundlicher Fleck sich in die Binde drängt. Auch ausserdem bleibt zwischen ihr und dem Saum mehr Roth, welches auf dem 2-ten Drittel des Saumes sogar die schwarze Binde unterbricht. Auffallend verschieden von *Elocata* ist *Lesbia* auf der Unterseite. Hier sind die Vorderflügel fast orange-gelb, mit schwarzen Querbändern, die schmaler, als bei *Elocata*, sind. Die schwärzliche, mehr schattenhafte innere Querbinde ist nicht mit der Mittelbinde im Zusammenhang. Die Hinterflügel haben dasselbe Rothgelb zum Grunde, das aber, besonders nach dem

Innenrand zu, roth angeflogen ist, während die Rippen gelb bleiben. Die Binden sind hier, wie oben. Franzen aller Flügel ockergelb.

Bei allen 5 Exemplaren, die vorliegen, ist nicht eine Spur von Weiss vorhanden, wie diess sowohl *Elocata*, als auch *Puerpera* besitzen.

In den *Transact. Ent. Soc. Lond. 1885. pag. 352. Pl. IX. fig. 8* stellt Swinhoe eine *Cat. Afghana* auf, die ich anfangs als identisch mit meiner *Lesbia* ansah. Die Abbildung ist nicht gut, lässt aber doch erkennen, dass es eine andere Art ist, die vielleicht mit der von S. Alpheraky „*Mémoires s. l. Léop. Tome III. pag. 406* aufgestellten *Cat. Puerpera* var. *Pallida* (= *Cat. Puta* Stgr. i. l.) zusammenfällt. Die Beschreibung ist allzu kurz und unvollkommen, um hierüber Gewissheit zu geben.

Diese sehr ansehnliche *Catocala* fing Leder in 1 ♂ und 4 ♀♀ im Juni bei Germob.

110. **Catocala Neonympha** Esp.—3 ♂♂ von Germob. Sie sind sämmtlich kleiner, als die südrussischen und kaukasischen Stücke, im Uebrigen aber nicht verschieden.

111. **Toxocampa Craccaë** F.—Von Askhabad und Germob. Sie sind ziemlich hell gefärbt und haben beinahe keine Querstrichelchen. Ebensolche Stücke kommen aber auch im kaukasischen Gebiet vor und es giebt davon alle Uebergänge bis zu den kräftig quergestrichelten Exemplaren, wie sie aus Ungarn bekannt sind.

112. **Toxocampa Limosa** Tr.—Ein sehr dunkles ♀ von Germob; Juni.

113. **Hypenodes Balneorum** Alph. — Von Askhabad 1 ♂. Ich habe es mit dem Originalexemplare verglichen, mit dem es sehr gut übereinstimmt. Eine Abbildung dieser Art erfolgt auf Pl. XII dieses Bandes der „*Mémoires*“.

114. **Eucrostis Petitaria** Chr. (Pl. III. fig. 3).—*Alis viridibus, anticis postice dilatatis apice subacuto, ciliis albidis; subtus dilutionibus* ♀.

Long. alae ant. 13 mm.

Sie ähnelt am meisten der *Eucr. Olympiaria* v. *Beryllaria* Mn., hat aber etwas mehr zugespitzte Vorderflügel und keine so breiten, am Innenwinkel spitz ausgezogenen Hinterflügel; auch ist sie ganz zeichnungslos.

Die Palpen fehlen leider bei beiden Exemplaren; Stirn ziemlich breit, gewölbt, ockerfarben. Fühler sägezähmig, hell rostfarben. Bauchseite und Beine hell ockerfarben. Oberseite, Kopf, Thorax, Hinterleib und Flügel grün, weniger bläulich als bei v. *Beryllaria* Mn.

Die Vorderflügel ziemlich breit, mit weniger geschwungenem Aussenrande, als bei *Beryllaria* und daher mehr zugespitzt. Sie sind völlig zeichnungslos. Vorderrand gelblich in geringer Breite; Franzen weisslich. Hinterflügel mit nicht spitz ausgezogenem Analwinkel, daher kleiner.

Unterseite etwas lichter grau, mehr mit weisslicher Beimischung.

Askhabad im Juni.

115. **Acidalia Textaria** Ld.—Nur ein recht grosses ♂ von Germob.

116. **Acidalia Subsericeata** Hw.—Obgleich nicht ganz den europäischen gleich, kann ich doch keinen hinreichenden Unterschied finden, um sie als besondere Art zu betrachten.  
Askhabad.

117. **Acidalia Politata** Hb.—1 ♂ von Germob; Juni.

118. **Acidalia Rusticata** F. — Mehrere Stücke von Germob.

119. **Acidalia Adulteraria** Ersch. — Eine grössere Anzahl von diesem Spanner wurde bei Germob Anfangs Juni gesammelt. Hierzu muss, nach genauerer Vergleichung mit den Originalexemplaren, *Ac. Characteristica* Alph. gezogen werden. Erschoff vergleicht bei Beschreibung der *Adulteraria* dieselbe mit *Spoliata*. Sie kommt aber der *Ansulata* Ld. viel näher. Da nun auch die Abbildung von *Adulteraria* ziemlich roh ist, so wurde dieselbe von Alpheraky noch einmal als *Characteristica* beschrieben.

120. **Zonosoma Albiocellaria** Hb. — Alle von Germob stammenden Stücke sind durch schwarze Atome sehr verdunkelt.

121. **Timandra Amata** L. — Nur ein grosses ♂ von Germob.

122. **Hemerophila Lederi** Chr. (Pl. III. fig. 4). — *Alae dilute rufescente-griseae fusco conspersae; anticae strigis duabus nigris in medio approximatis, antica oriente e medio cellulae discoidalis, obliqua, curvata, postica sinuata, in medio obtuse angulata, non attingente apicem; area basali, praecipue ad strigam et limitatione strigae posticae rufescente-fuscis; posticae strigis dimidiatis parallelis fuscis, puncto medio obsoleto fusciscente.* ♂.

Long. alae ant. 17 mm.

Die hellgraue Färbung, die Richtung der Querlinien, der wellenrandige Saum der Vorderflügel unterscheiden diese Art bedeutend von *Abruptaria* Thbg., und *Nythemeraria* H.-G. *Fructaria* Stgr. kenne ich nicht, aber der Beschreibung nach kann es diese Art nicht sein.

Die Palpen, deren Mittelglied bei den beiden vorerwähnten Arten anliegend und dick beschuppt sind, sind bei *Lederi* weniger dick beschuppt und haben unterwärts längere kamm-



artig stehende Haare. Die Fühler haben nur halb so lange Kammzähne, als die der anderen Arten. Thorax und Flügel sind hellgran, mit schwärzlich braunen Schuppen bestäubt, die sich auf den Hinterflügeln fast zu Querstrichelchen gruppieren.

Vorderflügel mit 2 schwarzen Querlinien, von denen die vordere genau in der halben Mittelzelle, an deren oberer Rippe, anfängt. Sie ist schräg gerichtet, mit 2 seichten Ausbuchtungen und im Ganzen mässig gekrümmt. Das Basalfeld ist besonders an dieser Querlinie dunkel röthlichgran. Die hintere Querlinie fängt ziemlich weit von der Spitze an, hat zwischen Rippe 3 und 4 eine Ausbiegung nach hinten, tiefer und kürzer, als bei *Abruptaria*, worauf sie, nach einer leichten Biegung, viel weniger schräg, als bei den anderen Arten, etwas hinter seiner Mitte den Hinterrand trifft. Aussen ist sie in geringer Breite dunkel rothgran begrenzt. Da wo sie vor der Spitze ihren Anfang hat, geht ein ebenso gefärbter dreieckiger Schatten in den Aussenrand, unterhalb der Spitze. Zwischen beiden Querlinien steht oberhalb der Mittelzelle ein verloschener dunkler Punkt. Hinterflügel mit 2 parallelen Mittellinien, die aber nur auf der grösseren Innenrandshälfte deutlich sind. Die Ansfüllung zwischen diesen beiden ist etwas dunkler, als der Grund. Saum fast glatt oder höchstens ganz schwach wellig. Franzen mit einer stärkeren, dunkel gefleckten und einer blasserem äusseren Theillinie.

Unterseite gelblichgran, mit kaum etwas durchscheinender Zeichnung von oben.

Nur ein ♂ von Germob; Juni.

123. **Fidonia Hedemanni** Chr. — Das nun auch von Askhabad erhaltene ♀ ist ziemlich bedeutend grösser, mit etwas gestreckteren Flügeln, als beim ♂, und ist stärker schwarzbrann beschattet. Die Fühler sind schwach sägezähmig mit äusserst kurzen Wimpern. Wiederholte Prüfungen des Flügel-

geäders lassen keinen erheblichen Unterschied von dem der Gattung *Fidonia* erkennen, aber die Vorderschienen haben einen starken Stachel, der den *Fidonia*-Arten fehlt.

124. **Lithostege Lenata** Chr. <sup>1)</sup> (Pl. III. fig. 5).—*Alae albidae, anticae fascia media lata, basin versus curvata, foras angulosa, dilute fusco limitata postice lutescente-griseo impleta; umbracula ante fasciam et ei parallela striga lata opaca brunnescente, apice limboque lutescente dilute olivaceis; hic linea albidula undulata; ciliis albidis lutescente-fusco alternantibus. Posticae albidae linea limbali fusca ciliis albidis.* 1 ♀.

Long. alae ant. 10—11 mm.

Ich kann diese kleine Art nur mit *L. Staudingeri* Ersch. vergleichen. Die viel grössere *Staudingeri* hat aber ein dunkleres Olivengrün und die Mittelbinde ist auf der Innenseite dunkel und breit begrenzt und bildet, ausser in der Mitte, keine Ecke.

Palpen gelblich, mit abstehender, lockerer, grober Beschuppung. Das ebenso rauh beschuppte Endglied geneigt; die gelblichen Fühler sind borstenförmig. Augen gross. Stirn und Scheitel dick beschuppt, gelblich; ebenso Thorax und Hinterleib. Beine gelblich, dünn beschuppt. Die Vorderschienen mit zwei Stacheln am Ende, von denen der auf der Innenseite der grössere ist. Brust und Bauch weisslich.

Vorderflügel ebenso gestaltet, wie die von *L. Staudingeri*. Der Grund ist kreideweiss. Im Basalfelde ist die Basis licht gelbbraun, hierauf folgt ein breiter bindenartiger Mittelschatten von etwas dunklerer braungelber Färbung, die wurzelwärts deutlich weiss begrenzt ist. Dieselbe läuft parallel dem inneren Rande der Mittelbinde. Diese ist hier einfach, leicht gebogen.

<sup>1)</sup> In der Stett. Ent. Zeit. 1887, p. 166 ist irrthümlich *Senata* statt *Lenata* gedruckt.

Auf ihrer Aussenseite hat sie einen nicht sehr scharf nach aussen vortretenden Winkel zwischen Rippe 3 und 4. Die Begrenzung dieser Mittelbinde ist graubraun, die Ausfüllung, besonders dunkel auf der Aussenhälfte, gelbbraun; die Innenseite bleibt grossentheils weisslich; in derselben ist ein kaum zu bemerkender dunkler Mittelpunkt. Nach hinten ist die Mittelbinde weiss angelegt. Von hier an ist das Saumtheil lichtbraun, in welchem die weisse, sogen. Wellenlinie, aus der Spitze ausgehend, dem Saum ziemlich parallel verläuft. Die weisslichen Franzen sind bräunlich gelbgrau gefasst.

Hinterflügel weisslich, auf den Rippen und am Saum schwärzlich verdunkelt. Franzen weisslich, verloschen grau gefleckt.

Askhabad; Juni.

125. **Lithostege Usgentaria** Stgr. — Sie wurde auch bei Askhabad und Germob gefangen. Beide Stücke gleichen ganz denen aus Krasnowodsk; die Stücke aus Turkestan sind schärfer und kräftiger gezeichnet, als die transcaspischen.

126. **Cidaria Fluctuata** var. **Acutangulata** Chr. — Diese Varietät wurde schon in diesen „*Mémoires*“ T. II, pag. 131 erwähnt und T. III. Pl. I. fig. 1 a, b. abgebildet.

127. **Cidaria Polygrammata** Bkh. — In ziemlicher Anzahl bei Germob gefangen. Grosse und z. Th. scharf gezeichnete Stücke.

128. **Eupithecia Pumilata** Hb. — Wenige Exemplare von Germob; nicht verschieden von den kaukasischen.

129. **Hypotia Atomalis** Chr. (Pl. III. fig. 6). — *Aluc anticae griseae, fusco pulchrosae, strigis, antica obtuse angulata spatium basale fuscum limitante, postica sinuata, nigris, macula media albida, limbo ciliisque albis nigropunctatis; post-*

*cae grisescentes macula ovata media albida, fascia antemarginali limboque fuscis.* 1 ♂.

Long. alae ant. 9 mm.

Bei *H. Proximalis*; gut von ihr zu unterscheiden durch ihre bedeutendere Grösse, durch die breiteren Flügel, durch die graue, ziemlich reichlich mit schwarzbrannen Schuppen überdeckte Flügelfärbung und besonders durch die hintere Querlinie, welche nicht, wie bei *Proximalis* und *Corticalis*, eine tiefe Einbiegung nach innen macht.

Kopf ziemlich breit; Augen gross; Palpen etwas geneigt, das Mittelglied ziemlich lang und dick behaart, besonders am Ende. Das Endglied ist noch etwas mehr geneigt. Die reichlich halb so langen Maxillarpalpen sind beinahe ebenso gestaltet. Fühler dick, zweireihig sägezähmig gekerbt, mit langen Pinselwimpern besetzt. Sehr ausgezeichnet ist das Basalglied. Dasselbe ist ziemlich lang, dick und am Ende fast hirschkronenartig gestaltet, locker beschuppt und schräg seitwärts gerichtet. Die Fühlergeissel sitzt daran fast in einem rechten Winkel. Ob diese Stellung bei diesem einen Exemplare eine nur zufällige oder die naturgemässe ist, müssen erst mehr Stücke zeigen. Die Geissel ist dunkelbraun und weiss geringelt, die Wimpern licht bräunlich. Brust und Schenkel weissgrau, mit groben Schuppen locker bedeckt. Mittelschienen mit einem, Hinterschienen mit 2 Dornenpaaren. Schienen dunkelgrau, Tarsen ebenso an der grösseren unteren Hälfte, sonst weissgrau; Thorax breit, rauh beschuppt, aschgrau. Hinterleib seitlich eingedrückt, aschgrau, mit gelbgranen Afterhaaren.

Vorderflügel hellgrau, ziemlich reichlich mit schwarzbrannen Schuppen bestreut. Das von der vorderen Querlinie begrenzte Basalfeld ist durch reichliche schwarzbranne Schuppenanhäufung verdunkelt. Die Querlinie ist ziemlich dick, stumpfwinklig gekrümmt und ebenso, wie die hintere Querlinie, schwarz. Letztere hat die bei vielen Pyraliden stattfindende Biegung,

d. h. sie macht in der Mitte eine weite Ausbuchtung nach hinten, zieht dann einwärts, um schliesslich gerade in den Innenrand auszugehen. (Bei *Proximalis* und *Corticalis* ist diese Einbiegung viel auffälliger, viel tiefer). Am Schlusse der Mittelzelle ist ein weissliches Fleckchen, desgl. eins unweit der Spitze, an der Querlinie anliegend. Unter dem Mittelfleck und auf der Querlinie aufliegend ist ein bräunlicher Schatten sichtbar. Der weissliche Saum ist schwärzlich gefleckt, ebenso die weisslichen Franzen, die aussen bleigrau werden.

Hinterflügel weissgrau, durch schwärzliche Schüppchen verdunkelt, auf den Rippen schwärzlich, mit einer schwärzlichen, dem Saume nicht parallelen schmalen Binde, die nicht allzu weit vom Hinterrande entfernt. Saum schwärzlich gefleckt. Franzen weissgrau.

Unterseite weissgrau, mehr oder weniger, besonders im Diskus der Vorderflügel, durch schwärzliche Schuppen verdunkelt. Die hintere Querlinie der Vorderflügel und die Saumbinde der Hinterflügel von oben sind hier deutlich ausgedrückt.

Das Thierchen wurde im Juni bei Germob gefangen.

130. **Botys Sanguinalis** var. **Auroralis** Z — Von dieser Varietät wurde ein kleines ♂ im Juni bei Germob gefangen.

131. **Pionea Forficalis** L. — Zwei gewöhnliche Stücke ans Germob.

132. **Orobena Vagabundalis** Chr. (Pl. III. fig. 7).— *Palporum articulo secundo squamis incrassato, terminali brevi conico; antennae setosae articulo basali incrassato; thorax dilute ochraceus, abdomen albidum. Alae anticac ochraceae arcis basali et limbali plerumque brunnescente impletis, strigis vir obscurioribus, annulo medio umbraculaque in area limbali brunnescente fuscis. Posticae lutescente-albidae fascia antelimbali fuscescente.*

Long. alae ant. = 13 — 16 mm.

Ihre Zeichnung ist im Allgemeinen wie bei *Limbata*, neben welche sie wohl am besten zu stellen ist.

Stirn glatt. Palpen dick, mit groben Schuppen bedeckt; das Endglied ebenfalls dick beschuppt, geneigt. Die Nebenpalpen ziemlich dick und lang, gerade vorgestreckt. Fühler borstenförmig, auch beim ♂ völlig unbewimpert, unterseits mit zwei scharf vortretenden Kanten, wodurch sie hier rinnenartig vertieft erscheinen. Das Basalglied ist mässig verdickt. Bauchseite gelblich weiss, seidenglänzend. Beine anliegend beschuppt. Vorderschienen mit anliegender Beschuppung. Thorax ziemlich breit, hell ockergelb. Hinterleib ebenso, zugespitzt.

Vorderflügel ockergelb. Die beiden Querlinien ziemlich parallel unter sich und mit dem Saum. Die innere ist leicht gekrümmt und schräger, als bei *Limbata*. Die hintere Querlinie ist über halber Flügelbreite einmal leicht eingeknickt. Beide Querlinien sind deutlich und etwas dunkler röthlichbraun, als wie grösstentheils das Basalfeld und das Limbaltheil ausgefüllt sind. Zwischen beiden Querlinien ist am Zellenanschlusse ein ebenso gefärbter, fast viereckiger, gewöhnlich in der Mitte gelblich ausgefüllter Fleck. Im Saumtheil geht, von der Spitze aus, ein breiter, braungrauer Schatten durch die Mitte desselben bis an den Innenrand. Bei manchen Exemplaren füllt dieser Schatten fast ganz das Saumfeld aus.

Hinterflügel gelblich weiss, etwas durchscheinend. Als Fortsetzung der hinteren Querlinie der Vorderflügel zieht sich, wie bei *Limbata*, eine mehr oder weniger vollständige Linie parallel dem Saume hin. Ein röthlichgrauer Schatten, am Vorderrande breit beginnend, reicht, sich verschmälernd, gewöhnlich bis über die Mitte der Flügelbreite. Bei dem einen besonders dunklen ♀ aus Turkestan, das Herr Grun-Grshimailo mitbrachte, füllt dieser Schatten das Limbalfeld fast ganz aus. Franzen beider Flügel glänzend, licht gelbgrau.

Unterseite mit weisslicherem Grund und den Zeichnungen von oben, ausser den beiden Querlinien.

Aus Askhabad; im Mai gefangen.

133. **Orobena Helenalis** Stgr. — Von Askhabad; die Stücke gleichen vollständig den meinigen aus Krasnowodsk, während die aus Persien (Schahrud) einen gesättigter gelben Grund haben und etwas grösser sind.

134. **Orobena Saxatilis** Stgr. — Einige Exemplare von Germob, von denen aus Tura nicht verschieden.

135. **Orobena Frumentalis** L. — Eine ziemliche Anzahl von Exemplaren aus Germob; sie sind dunkler und schärfer gezeichnet, als die von mir bei Askhabad gefangenen.

136. **Schoenobius Gigantellus** Schiff. — Vier ♀ ♀ von Askhabad, die meinen südrussischen Stücken gleichen. Das eine Exemplar ist eine Aberration, bei welcher der Vorder- und die kleinere Innenrandshälfte hell, der dazwischenliegende Raum tief schwarzbraun ist.

137. **Myelois NigripalpeIIa** Chr. (Pl. III. fig. 8). — *Caput, thorax palpique ascendentes albi, articulo terminali nigro; antennae setaceae albidae. Alae anticae cretaceae, strigarum fuscaram et lutescentium antica subrecta, postica obliqua oriente non longe ab apice puncto venae transversae lineaque limbali nigris, ciliis albis, postice lineaque ad basin brunneis; posticae lutescente griseae, linea limbali nigra, ciliis albidis ad basin lutescentibus.* ♂ ♀.

Long. alae ant. = 9 mm.

Diese hübsche Art ist so verschieden von allen übrigen, dass ich es mir nicht versagen mochte, sie zu beschreiben.

Kopf, Thorax, Brust und Beine sind weiss. Die ziemlich dick, aber anliegend beschuppten Palpen sind nicht allzu steil am Kopf aufwärts gebogen. Die Farbe derselben ist rein weiss,

nur das Endglied ist schwarz. Die weisslichen, borstenförmigen Fühler sind, auch beim ♂, ohne Wimpern. Hinterleib gelblich grau, die Beschuppung am Ende des letzten Segmentes aufgerichtet; beim ♂ ist die Spitze mit einem ziemlich langen Haarbusch versehen.

Vorderflügel kreideweiss. Die vordere Querlinie fast gerade; die hintere beginnt mit einem dickeren, schwärzlichen Fleckchen, das von einem weissen Schrägstrich durchbrochen wird, nahe der Spitze und verläuft schräg, ziemlich parallel dem Saume. Beide sind theilweise schwarzbraun, grösserentheils, besonders aber die hintere Querlinie, lichtbraun. Bei dem einen ♀ tritt eine weisse Fleckenreihe dazwischen, wodurch sie doppelt wird. Ihr nahe, am Schlusse der Mittelzelle, ist ein schwarzer Punkt. Aus dem Anfang der hinteren Querlinie, also noch vor der Spitze, geht eine feine, scharfe, tiefschwarze Saumlinie hervor, die Spitze umziehend. Ihr parallel geht in den weissen, aussen bräunlichen Franzen, eine zweite, ebenso scharfe, dunkelbraune Linie.

Hinterflügel rauchgrau, mit schwarzer Saumlinie und gelblichem Grund der weissgrauen Franzen, welche durch eine feine dunkle Theilungslinie begrenzt wird.

Unterseite auf den Vorderflügeln rauchgrau, vor dem Saume weisslich gefleckt; Hinterflügel weisslich, am Vorderande ziemlich breit rauchbraun.

Von Askhabad; Mai.

138. **Emathendes Punctella** Tr. — Ein grosses, sehr rothes ♀ von Germob.

139. **Sciaphila Penziana** var. **Styriacana** HS. — Mehrere ziemlich grosse Stücke von Germob.

140. **Conchylis Zelleri** Chr. — 2 ♂♂ und 1 ♀ von Askhabad.



141. **Conchylis Woliniana?** Schleich.—Das einzige ♀ von Germob gleicht ganz meinen sareptanischen Stücken. Ob aber diese überhaupt *Woliniana* sind, darüber hege ich einigen Zweifel, denn meine von Dr. Schleich erhaltenen Woliner Exemplare zeigen gewisse, und wie es scheint, constante Unterschiede.

142. **Penthina Oblongana** Hw.—2 ♂♂ von Germob.

143. **Blabophanes Imella** Hb.—1 ♀ von Germob.

144. **Depressaria Purpurea** Hw.—Germob.

145. **Teleia Partilella** Chr. (Pl. III fig. 9). — *Palporum articulis, primo albido, secundo et tertio lateribus atris, apice albidis, antennis fusco et albide annulatis, articulo basali incrassato, fasciculo brevi albido, thorace albido crebre fusco pulveroso. Alis anticis brunnescente griseis, fuscis tribus transversis albidis, antica basin versus nigro cincta, ciliis albidis nigro conspersis; posticis grisescentibus, limbo fusco. 2 ♂♂.*

Long. alae ant. 10 mm.

Neben meiner *T. Tigrina*, von welcher sie aber durch fast doppelte Grösse und den grauen Grund sofort zu unterscheiden ist.

Kopf weissgrau, mit einigen braunen Schuppen. Das erste Palpenglied erscheint durch die am Ende sich ausbreitenden Schuppen fast dreieckig. Färbung gelblichweiss. Das Mittellglied hat eine ähnliche Gestalt durch die dicke, nach unten schneidige Beschuppung, die am unteren Ende in eine Spitze ausgeht. Das Endglied ist dicht beschuppt und erscheint dadurch am Ende abgestumpft; beide sind an den Aussenseiten schwarzbraun und nur das mittlere an der oberen Kante. das Endglied an der Spitze, beide aber von oben gesehen, durchaus weisslich. Die fadenförmigen Fühler sind weisslich und

dunkelbraun geringelt. Das verdickte Basalglied ist auf der unteren Hälfte graubraun, auf der oberen weisslich, mit einem kurzen Büschel fächerförmig nach vorn gerichteter Haarschuppen. Brust und Bauch weissgrau, Schienen und Tarsen der beiden vorderen Beinpaare aussen braun und weisslich gefleckt. Die kräftig bedorneten Hinterschienen mit langer, weisslicher Behaarung, ebenso die Tarsen. Thorax weisslich mit braunen Schüppchen untermengt. Hinterleib lichtgrau, in den Seiten zusammengedrückt, mit kurzem weisslichen Afterbusch.

Vorderflügel braungrau mit 3 weisslichen Querbinden, von welchen die vordere leicht gebogen, innen schwarzbraun gesäumt ist; die zweite, etwas hinter der Flügelmitte, ist der vorderen ziemlich parallel, sendet aber vom Innenrande aus einen kurzen weisslichen Strahl in die Franzen. Die dritte, wenig vor der Spitze, ist, entsprechend der Verschmälerung des Flügels, nur halb so lang, als die beiden anderen. Franzen weisslich, mit schwarzbraunen Schuppen bestreut.

Hinterflügel mit nicht sehr lang ausgezogener Spitze, hellgrau, mit dunkel beschattetem Vorder- und Aussenrande, Franzen weissgrau, am Innenrande, an dessen Basalhälfte, grau.

Askhabad; Mai.

146. **Cladodes Dimidiella** Schiff.—Nur 1 ♂ von Germob.

147. **Agdistis Tamaricis?** Z. — Einige Exemplare von Askhabad.

148. **Oxyptilus Pilosellae** Z.— 1 ♀ von Germob.

